

Handbuch für Pädagogen und Pädagoginnen in der Berufs- und Erwachsenenbildung – Anerkennung von Fähigkeiten



Stand 31.01.2022

Verfasst von: Projektkonsortium Visual Paths

Projekt: VISUELLE PFADE

Visualisierung von Fähigkeiten und Lernpfaden



VISUAL PATHS

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einführung in den gesellschaftlichen und europäischen Kontext	5
Europäischer Green Deal	7
Qualifikationsagenda 2016	9
Qualifikationsagenda 2020	10
Lebenslanges Lernen in der Erwachsenenbildung	13
Life-long-learning and Covid 19	16
Die Grundelemente der Validierung	19
Die vier Phasen der Validierung.....	20
Fallstudie - Die Kärntner Volkshochschulen	27
Einführung in den Visual Paths Ansatz	40
Die europäischen Schlüsselkompetenzen	51
Die Organisation des Tools	57
Dokumentieren des Lernens mit dem Star-System.....	60
Organisationslogik - informelles Lernen.....	67



2019-1-DE02-KA202-006504



Organisationslogik - formales Lernen	68
Vermittlung von Mehrwert mit Hilfe der Digitaltechnik.....	70
Zusammenfassung	74

Vorwort

Dieses Handbuch führt Berufsbildnerinnen und Berufsbildner und Pädagogen:innen in der Erwachsenenbildung in den entwickelten lernerzentrierten Ansatz zur Visualisierung und zum Austausch von Lernergebnissen aus unterschiedlichen Kontexten ein. Die Lernergebnisse unterstützen Lernprozesse und die Anerkennung von Fähigkeiten zur Validierung und Bewertung.

Das Handbuch beschreibt die Rahmenbedingungen und die Methodik des entwickelten Ansatzes im Zusammenhang mit der wachsenden Bedeutung des informellen Lernens in Zeiten des doppelten Übergangs zu einer digitalen und grünen Gesellschaft in Europa. Es erklärt, warum es so wichtig ist, den Übergang zu beginnen und die Vorteile der digitalen Technologie zu nutzen, um sich an die unterschiedlichen Lernbedingungen der Jugendlichen oder die sich verändernden Lernumgebungen (z.B. während der Covid 19 Pandemie) anpassen zu können.

Der vorgeschlagene Ansatz beinhaltet digitale Technologie in Form einer Smartphone-App, die die Infrastruktur für das Sammeln, Dokumentieren, Organisieren und



2019-1-DE02-KA202-006504



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung der Inhalte, die nur die Ansichten der Verfasser widerspiegeln, und der Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.

Austauschen von Lernergebnissen auf der Grundlage der Bedürfnisse der Nutzer bereitstellt. Dabei bereichert die digitale Technologie die Veranschaulichung und Visualisierung von Kompetenzen und Lernergebnissen durch eine medienreiche Dokumentation und ermöglicht durch ihre inhärente Konnektivität einen effizienten und einfachen Austausch und die Kommunikation der Lernergebnisse.

Das Handbuch bietet einen Einblick in den lernerzentrierten Ansatz anhand der entwickelten App.

Um das Potenzial der App effizient zu nutzen, werden folgende Schritte vorgeschlagen:

- Erfassung der Lernergebnisse mit der Smartphone-App Visual Paths
- Dokumentation von Lernsituationen - orientiert an den Bedürfnissen der Nutzer – mit dem situativen STAR-System
- Organisation der Lernergebnisse in einer übertragbaren Struktur
- Medienreiche Dokumentation von Lernergebnissen mit der entwickelten App
- Austausch und Kommunikation von Lernergebnissen mit der entwickelten App
- Nutzung der aufbereiteten Lernergebnisse für die Validierung und Bewertung von Lernergebnissen

Die Visual Paths App macht informelle Lernergebnisse sichtbar, zugänglich und austauschbar.



2019-1-DE02-KA202-006504



Die dokumentierten Lernergebnisse können andere Lernformen bereichern, wie z. B. das formale Lernen (beschrieben in den Visual Paths Einführungshandbüchern für Lehrende und Lernende) oder das soziale Lernen (beschrieben im Visual Paths Handbuch "Unterstützung der Entwicklung von Soft Skills").

Jeder Abschnitt wurde unabhängig voneinander entwickelt und kann separat angewandt werden, obwohl ihre kombinierte Anwendung zusätzlichen Wert und Innovation bietet. Die Anwendung des entwickelten Ansatzes von Visual Paths ermutigt die Lernenden, sich aktiv mit ihren eigenen Lernprozessen auseinanderzusetzen und die Verbindungen zwischen Lernsituationen zu erkennen.

Einführung in den gesellschaftlichen und europäischen Kontext

Lebenslanges Lernen steht seit Jahrzehnten im Mittelpunkt, um Bürger und Arbeitskräfte darauf vorzubereiten, sich an erwartete Veränderungen in ihrem Arbeitsumfeld oder anderen Lebensumständen anzupassen. Derzeit ist die Digitalisierung vieler Lebens- und Arbeitsbereiche ein Faktor, der jetzt und in den kommenden Jahren große und beschleunigte Veränderungen verursacht. Mit der Covid-19-Pandemie hat sich der Veränderungs- und Anpassungsbedarf beschleunigt und eine nächste Stufe erreicht, und es wurde deutlich, dass viele Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen immer noch Schwierigkeiten mit der Nutzung digitaler Werkzeuge haben und dass sie nicht über ausreichende digitale Fähigkeiten verfügen, um sich effizient an die Veränderungen am Arbeitsplatz und in ihrem Alltag anzupassen. Parallel zu den Veränderungen, die durch die fortschreitende Digitalisierung hervorgerufen werden, führt die sich abzeichnende



2019-1-DE02-KA202-006504



Notwendigkeit, unsere Gesellschaften in ein nachhaltiges und kohlenstoffneutrales Leben und Arbeiten umzuwandeln, dazu, dass zusätzliche und tiefgreifende Veränderungen der bestehenden Gewohnheiten und Arbeitsabläufe erforderlich sind.

Der doppelte Übergang unserer Gesellschaften zu einem grünen und digitalen Europa (European Green-Deal) strebt die Klimaneutralität bis 2050 an. Dies bedeutet, dass die kommenden Jahre und Jahrzehnte von grundlegenden Veränderungen geprägt sein werden: Ganze Branchen - und damit auch Arbeitsplätze - werden sich verändern und damit auch die Art und Weise, wie wir leben und arbeiten und wie wir miteinander interagieren. Eine große Zahl neuer Arbeitsplätze wird entstehen, andere Arten von Arbeitsplätzen werden verschwinden.

Unter diesem Gesichtspunkt ist es wichtig, dass die Bürger in der Lage sind, sich an diese Veränderungen anzupassen und mit den häufigeren Veränderungen in Beruf und Leben umzugehen: Die Fachkenntnisse eines Arbeitsplatzes können überholt sein und müssen möglicherweise durch aktuellere Kenntnisse und neue Fähigkeiten ersetzt werden. Mit anderen Worten: Aktivitäten des lebenslangen Lernens werden als Schlüssel zur Anpassung an diese Veränderungen angesehen, um auch die sozialen und persönlichen Fähigkeiten zur Bewältigung des Übergangs zu entwickeln und zu trainieren.

Die große Bedeutung des Zugangs zum lebenslangen Lernen kommt im ersten Grundsatz der europäischen Säule sozialer Rechte zum Ausdruck, der eine Voraussetzung für die volle Teilhabe an der Gesellschaft und die erfolgreiche Bewältigung von Übergängen auf dem Arbeitsmarkt ist.



2019-1-DE02-KA202-006504



"Jede Person hat das Recht auf eine hochwertige und integrative allgemeine und berufliche Bildung sowie auf lebenslanges Lernen, um Fähigkeiten zu erhalten und zu erwerben, die es ihr ermöglichen, uneingeschränkt an der Gesellschaft teilzuhaben und Übergänge auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu bewältigen."

https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/economy-works-people/jobs-growth-and-investment/european-pillar-social-rights/european-pillar-social-rights-20-principles_en

Europäischer Green Deal

Der europäische Green Deal ist die europäische Wachstumsstrategie und ein Fahrplan, um bis 2050 als erster klimaneutraler Kontinent Klimaneutralität zu erreichen. Er definiert Maßnahmen in den Bereichen Klima, Energie, Landwirtschaft, Industrie, Umwelt und Ozeane, Verkehr, Finanzen und regionale Entwicklung sowie Forschung und Innovation.

Es handelt sich um eine der sechs aktuellen Prioritäten der EU, und die Entwicklung hin zur Klimaneutralität wird für die Menschen in Europa einen grundlegenden Wandel des Lebens und der Arbeit bedeuten.

Der digitale und grüne Wandel verändert nicht nur das Thema der Arbeitsplätze, sondern beeinflusst und verändert auch die Art und Weise, wie wir arbeiten, die Struktur der Arbeit und die Art der Zusammenarbeit mit Kollegen:innen und Kunden:innen. Das bedeutet, dass die Fähigkeit, sich an Veränderungen anzupassen und mit wechselnden Arbeitssituationen und Teamkonstellationen umzugehen, für die Teilhabe am Arbeitsleben unerlässlich wird und vom Anfang bis zum Ende der beruflichen Laufbahn wichtig bleiben wird. Über das Arbeitsleben hinaus werden sich die Veränderungen auch



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



2019-1-DE02-KA202-006504



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung der Inhalte, die nur die Ansichten der Verfasser widerspiegeln, und der Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.

auf andere Aspekte des Lebens auswirken, so dass die Fähigkeit, mit Veränderungen umzugehen, auch im privaten Bereich immer wichtiger wird.

Das bedeutet, dass der Bedarf an lebenslangem Lernen und lebenslanger Qualifizierung nie aktueller war als heute. Lebenslanges Lernen wird auch in Zukunft im Mittelpunkt stehen, da die Menschen in ihrem Privatleben, bei der Arbeit oder als aktive demokratische Bürgerinnen und Bürger in den kommenden Jahrzehnten einem ständigen Wandel ausgesetzt sind.

Die Fähigkeit, sich an die Anforderungen des grünen und digitalen Wandels anzupassen, macht die Bürgerinnen und Bürger widerstandsfähiger gegenüber den auftretenden Veränderungen und bereit, die Vorteile und Chancen der neuen Lebens- und Arbeitsformen zu erkennen und zu nutzen. Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich nicht nur fachlich, sondern auch menschlich weiterentwickeln und lernen, mit anderen zusammenzuarbeiten und sich an ein verändertes Umfeld anzupassen.

Auf europäischer Ebene ist ein Schlüsselement zur Bewältigung dieser Herausforderungen, indem Europa widerstandsfähiger gegen Veränderungen und die Auswirkungen von Übergängen und Wandel gemacht wird, das lebenslange Lernen und damit die umfangreichen Investitionen in die Fähigkeiten der Menschen, die mit der Skills Agenda 2016 und 2020 angekündigt wurden.

"In dieser sich schnell verändernden Welt müssen wir in das größte Kapital Europas investieren: unsere Menschen. Die Menschen brauchen ein breites Spektrum an Qualifikationen, um ihr Potenzial sowohl als aktive Bürger als auch am Arbeitsplatz auszuschöpfen. Qualifikationen sind entscheidend für Wohlstand, Arbeitsplätze,



2019-1-DE02-KA202-006504



Wachstum und nachhaltiges Wohlergehen. Mit unserer neuen Qualifikationsagenda wollen wir sicherstellen, dass niemand zurückgelassen wird und dass Europa die Spitzenqualifikationen fördert, die Wettbewerbsfähigkeit und Innovation vorantreiben."

Jyrki **Katainen**, Vizepräsident für Arbeitsplätze, Wachstum, Investitionen und Wettbewerbsfähigkeit

Qualifikationsagenda 2016

Im Jahr 2016 wurde die Qualifikationsagenda ("Eine neue Qualifikationsagenda für Europa: Zusammenarbeit zur Stärkung des Humankapitals, der Beschäftigungsfähigkeit und der Wettbewerbsfähigkeit") mit dem Ziel formuliert, sicherzustellen, dass die Menschen von Anfang an ein breites Spektrum an Fähigkeiten entwickeln und das Humankapital Europas optimal nutzen, was letztlich die Beschäftigungsfähigkeit, die Wettbewerbsfähigkeit und das Wachstum in Europa fördern wird.

In der Agenda wird die Notwendigkeit beschrieben, die Qualität der Qualifikationen zu verbessern und ihre Relevanz für den Arbeitsmarkt darzulegen. Die Anhebung des Qualifikationsniveaus, die Förderung bereichsübergreifender Qualifikationen und die Suche nach Möglichkeiten, die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes besser zu antizipieren, wurden als wesentlich für die Verbesserung der Lebenschancen der Menschen und die Förderung eines fairen, integrativen und nachhaltigen Wachstums sowie des gesellschaftlichen Zusammenhalts bezeichnet.



2019-1-DE02-KA202-006504



In der Agenda wurden 10 Maßnahmen zur Unterstützung dieser Entwicklung vorgestellt (einschließlich der Überprüfung der Schlüsselkompetenzen und der Kompetenzgarantie) und **die Validierung des formalen und nicht-formalen Lernens gefördert**.

https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP_16_2039

Im Jahr 2020 wurde die neue Qualifikationsagenda hinzugefügt, um auf die Herausforderungen der Corona Pandemie zu reagieren und Maßnahmen zu definieren, die für die Erholung der EU und im Rahmen des grünen und digitalen Übergangs, der im "European Green Deal" beschrieben wurde, notwendig sind.

Qualifikationsagenda 2020

Europäische Qualifikationsagenda für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit, soziale Fairness und Widerstandsfähigkeit

Die Agenda kombiniert die Kompetenzagenda von 2016 mit einem neuen und massiv erweiterten Budget und ehrgeizigen Zielen für Up-Skilling (Verbesserung vorhandener Kompetenzen) und Reskilling (Ausbildung neuer Kompetenzen) in den nächsten fünf Jahren. Hauptthemen sind Kompetenzen für Arbeitsplätze, Zusammenarbeit und die Unterstützung der Menschen bei der Entwicklung von Kompetenzen während ihres gesamten Lebens.

Margaritis **Schinas**, Vizepräsident für die Förderung der europäischen Lebensweise



2019-1-DE02-KA202-006504



".....Wir wissen bereits, dass es die Fähigkeiten sind, die den Menschen und unseren Volkswirtschaften zum Erfolg verhelfen. Jetzt ist es an der Zeit, sich die Hände zu reichen und eine Qualifikationsrevolution in Gang zu setzen, die niemanden zurücklässt."

Ziel ist es, sicherzustellen, dass lebenslanges Lernen und das Recht auf Weiterbildung für alle Menschen in der EU Realität werden, unabhängig von der Region, in der sie leben.

Die EU sieht Investitionen in die Fähigkeiten der Menschen als eine Maßnahme zur Unterstützung der nachhaltigen Erholung der EU nach den Erschütterungen der Coronapandemie und betrachtet Fähigkeiten und lebenslanges Lernen als wesentlich für die Bürger, um für die erwarteten Veränderungen und Übergänge gerüstet zu sein, die Teil des grünen und digitalen Übergangs sein werden.

Nicolas **Schmit**, Kommissar für Beschäftigung und soziale Rechte, sagte: "Die Qualifizierung unserer Arbeitskräfte ist eine unserer zentralen Antworten auf den Aufschwung, und den Menschen die Möglichkeit zu geben, die erforderlichen Qualifikationen zu erwerben, ist der Schlüssel zur Vorbereitung auf den grünen und digitalen Wandel. Dies gibt jedem die Möglichkeit, von neuen Chancen auf einem sich schnell verändernden Arbeitsmarkt zu profitieren."

Die Übergänge unserer Gesellschaften werden Risiken und Chancen mit sich bringen. Lebenslanges Lernen wird als Antwort auf diese Veränderungen gesehen, indem es Europa und seine Bürger mit den Fähigkeiten ausstattet, die sich bietenden Chancen zu nutzen und die Übergänge in die grüne und digitale Gesellschaft zu meistern. Es wird



2019-1-DE02-KA202-006504



erwartet, dass der Übergang zur grünen und digitalen Gesellschaft bis 2030 1 Million neue Arbeitsplätze schafft, während andere Arbeitsplätze verschwinden werden.

Zwölf Leitaktionen wurden festgelegt, um die Ziele der Agenda zu erreichen, die Aus- und Weiterbildung der Bürger zu verbessern und sie mit digitalen Fähigkeiten auszustatten. Diese Leitaktionen tragen dazu bei, die ehrgeizigen Ziele der Agenda zu erreichen, die als klare Zahlen und prozentuale Steigerungen definiert wurden:

Bis 2025 soll die Zahl der Weiterbildungsmaßnahmen auf 540 Millionen erhöht werden, davon 60 Millionen für gering qualifizierte Erwachsene und 40 Millionen für Arbeitslose. Die Zahl der Erwachsenen mit digitalen Grundkenntnissen soll auf 230 Millionen steigen.

Da die Corona-Pandemie die Notwendigkeit von Veränderungen und den Trend zu Qualifikationen auf den Arbeitsmärkten beschleunigt hat, hat sie den Bedarf an lebenslangem Lernen erhöht, das aktueller und wichtiger denn je ist. Lebenslanges Lernen wird ein zentrales Element für eine nachhaltige Erholung der Volkswirtschaften und Gesellschaften in Europa sein und eine zentrale Rolle bei der Bewältigung der beginnenden Übergänge zu einem grünen und digitalen Europa spielen.

Im Jahr 2018 hat der Europäische Rat drei Herausforderungen für die kompetenzorientierte allgemeine und berufliche Bildung und das lebenslange Lernen identifiziert: **"die Nutzung einer Vielfalt von Lernansätzen und -kontexten, die Unterstützung von Lehrkräften und anderem Bildungspersonal sowie die Bewertung und Validierung der Kompetenzentwicklung."**



2019-1-DE02-KA202-006504



EMPFEHLUNG DES RATES vom 22. Mai 2018 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen.

<https://eur->

[lex.europa.eu/legalcontent/EN/TXT/?uri=uriserv:OJ.C_.2018.189.01.0001.01.ENG&toc=OJ:C:2018:189:TOC](https://eur-lex.europa.eu/legalcontent/EN/TXT/?uri=uriserv:OJ.C_.2018.189.01.0001.01.ENG&toc=OJ:C:2018:189:TOC)

Das Projekt "Visual Paths" geht diese Herausforderungen an, indem es einen innovativen Ansatz bietet, um informelle (und formale) Lernleistungen als Grundlage für andere Lernkontexte sichtbar und nutzbar zu machen, diese Leistungen als Basis für die Validierung von Lernergebnissen und für Bewerbungen zugänglich zu machen sowie Lernende und Lehrende dabei zu unterstützen, sich über den Lernprozess in verschiedenen Kontexten mit Hilfe eines digitalen Tools auszutauschen, das den Austausch und die Diskussion von Lernnachweisen unterstützt.

Lebenslanges Lernen in der Erwachsenenbildung

Die Konzepte des lebenslangen Lernens definieren wesentliche Inhalte, Ziele und Zielgruppen des Lernens. Der zentrale Punkt in den bildungspolitischen Dokumenten ist, dass alle Menschen ihr ganzes Leben lang für die Beschäftigungsfähigkeit, die persönliche Entwicklung und die gesellschaftliche Teilhabe lernen sollten.

Die Überzeugung, dass lebenslanges Lernen für die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen notwendig ist, ist weit verbreitet. Rascher Wandel und neue Herausforderungen werden als Gründe angeführt, warum lebenslanges, lebensbegleitendes Lernen unerlässlich ist. In Dokumenten der Europäischen Union wird immer wieder betont, dass lebenslanges Lernen ein Schlüssel für die anstehenden



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Erasmus+

2019-1-DE02-KA202-006504



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung der Inhalte, die nur die Ansichten der Verfasser widerspiegeln, und der Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.

Herausforderungen der Zukunft ist. Die Qualifizierung für die Beschäftigungsfähigkeit der Menschen steht im Vordergrund, z.B. durch die gezielte Förderung von Kompetenzen für zukünftige Beschäftigungsfelder (Agenda für neue Kompetenzen und neue Beschäftigungsmöglichkeiten). Auch die Integration in den Arbeitsmarkt wird als wesentliches Element für die soziale Teilhabe, die soziale Eingliederung und die Verhinderung von Armut gesehen. Weniger diskutiert werden das nichtberufliche Lernen oder die soziale und persönliche Entwicklung.

Lernen an sich ist nicht in jedem Lebensabschnitt notwendig, wie die EU-Studie "Lifelong Learning: Citizens' Attitudes in Close-Up" deutlich macht.

Diesem Umstand muss beim lebenslangen Lernen Rechnung getragen werden, ohne dass dadurch Nachteile entstehen. Es ist wichtig zu wissen, dass nicht jeder ständig aktiv an Lernprozessen teilnehmen möchte. Der Zugang zu Bildungsaktivitäten muss jedoch jederzeit für alle offen sein, damit die Menschen wählen und sie nutzen können, wann immer sie wollen.

Die EU betont, dass das Individuum in den Mittelpunkt des lebenslangen Lernens gestellt werden soll. Dies entspricht der grundsätzlichen Tendenz in der Erwachsenenbildung zu einer stärkeren

Fachorientierung und Individualisierung. Es findet eine Orientierung an Lebensphasen, Kompetenzen und Beratungsbedürfnissen statt. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, dass die Menschen aufgefordert sind, mehr Verantwortung für ihr eigenes Leben und Lernen zu übernehmen.



2019-1-DE02-KA202-006504



Eine zentrale Herausforderung für unsere Gesellschaft ist die Frage, wie wir Lernen und Bildung im Kontext der sich rasch verändernden technologischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen sehen und organisieren.

Eine wichtige Entwicklung im Bildungsbereich ist die wachsende Bedeutung des nicht-formalen und informellen Lernens.

Heute findet Lernen bereits an vielen verschiedenen Orten und in unterschiedlichen Umgebungen statt. Neben dem traditionellen formalen Lernen findet heute nicht-formales und informelles Lernen in unterschiedlichen Kontexten statt. Die Jugendarbeit zum Beispiel gilt als einer der wichtigsten Anbieter von nicht-formalem und informellem Lernen. Diese Art des Lernens findet in der Regel freiwillig in lebensweltlichen Situationen und häufig durch Interaktionen mit Gleichaltrigen und durch partizipative Ansätze statt. Darüber hinaus findet nicht-formales und informelles Lernen am Arbeitsplatz und in der Freizeit statt. Gleichzeitig ist zu beobachten, dass die Grenzen zwischen formalem, nicht-formalem und informellem Lernen immer mehr verschwimmen. Die Digitalisierung ermöglicht diese Entwicklung, indem sie Online-Kurse flexibler anbietet und das Peer-Learning unter Lernenden mit unterschiedlichem Hintergrund fördert. Auf europäischer Ebene wurden in den letzten 15 Jahren mehrere Initiativen zur Förderung des nicht-formalen und informellen Lernens selbst sowie zu dessen Validierung und Anerkennung gestartet. Der Europäische Qualifikationsrahmen, der Europass und das Schema des Validierungsprozesses für nicht-formales und informelles Lernen (Identifizierung, Dokumentation, Bewertung, Zertifizierung) können hier als wichtige Meilensteine genannt werden. Das Projekt "Visual Paths" ist Teil der nächsten Schritte, um informelles Lernen sichtbar, messbar und nachvollziehbar zu machen.



2019-1-DE02-KA202-006504



Life-long-learning and Covid 19

Die Länder müssen mehr tun, um den Menschen lebenslanges Lernen zu ermöglichen, damit sie sich in der sich aufgrund der Globalisierung und der COVID-19-Pandemie rasch verändernden Arbeitswelt zurechtfinden. Dies geht aus dem OECD Skills Outlook 2021 der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hervor.

Der Studie zufolge kommt dem öffentlichen Sektor eine Schlüsselrolle bei der Ermöglichung eines effektiven lebenslangen Lernens zu. Es ist wichtig, dass ein Teil der für den Aufschwung bereitgestellten Mittel in Programme für lebenslanges Lernen investiert wird. Diese sollten sich auf besonders betroffene Gruppen konzentrieren, vor allem auf junge Menschen, Menschen, die sich nicht in Beschäftigung, Bildung oder Ausbildung befinden (NEETs), und diejenigen, deren Arbeitsplätze durch den Wandel am meisten gefährdet sind.

Die Pandemie kann sich auch auf das Lernverhalten von Kindern und Jugendlichen auswirken. Die Unterbrechung des regulären Schulbetriebs bedeutete, dass viele Kinder bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten weniger Fortschritte machten als erwartet. Kurzfristig könnte die Pandemie zu mehr Schulabbrüchen führen. Mittel- und langfristig könnte die derzeitige Teilnehmer:innengeneration eine weniger positive Einstellung zum Lernen entwickeln, und das in einer Zeit tiefgreifender struktureller Veränderungen, die von jedem Einzelnen verlangen, seine Fähigkeiten ein Leben lang zu verbessern.

Um mehr Menschen in die Lage zu versetzen, weiter zu lernen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand zu halten, sollten sich die Länder dem Bericht zufolge auf drei Kernpunkte konzentrieren:



2019-1-DE02-KA202-006504



- **Die Lernenden in den Mittelpunkt des Lernens stellen:** Vielfältige Lernangebote können die Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung verbessern. Sie können den Einzelnen auch in die Lage versetzen, relevante Entscheidungen zu treffen, und so seine Motivation zur Teilnahme am lebenslangen Lernen aufrechterhalten. Politische Maßnahmen müssen integrativ, erschwinglich, zugänglich und anpassungsfähig sein.
- **Fertigkeiten für ein ganzes Leben:** Lebenslanges Lernen setzt solide Grundfertigkeiten wie Lese-, Schreib- und Rechenkenntnisse, Lernbereitschaft und Lerngewohnheiten voraus. Die politischen Entscheidungsträger sollten die Möglichkeiten der Technologie nutzen und dabei auch die Auswirkungen berücksichtigen, die die Technologie auf bestehende Qualifikationslücken und die Entstehung neuer Ungleichheiten haben kann.
- **Starke Koordinierung für hochwertiges, integratives Lernen:** Die politischen Entscheidungsträger sollten eine starke Koordinierung, ein starkes Wissensmanagement und einen starken Informationsaustausch aufbauen, um lebenslanges Lernen auf das erforderliche Niveau zu bringen. Die Politik sollte darauf abzielen, die Anerkennungs-, Validierungs- und Akkreditierungsprozesse zu verbessern, um die Sichtbarkeit und Übertragbarkeit der vermittelten Fähigkeiten zu erhöhen.

Validierung - Upskilling

Die Unterstützung der Validierung von Kompetenzen, die in unterschiedlichen Kontexten erworben wurden, wird es dem Einzelnen ermöglichen, seine Kompetenzen anerkennen zu lassen und voll zu erhalten. Sie kann auf den bestehenden Regelungen für die Validierung nicht-formalen und informellen Lernens aufbauen, wie z. B. den europäischen Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen, die einen gemeinsamen Referenzrahmen



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Erasmus+

2019-1-DE02-KA202-006504



für den Vergleich von Qualifikationsniveaus bieten. Darüber hinaus kann die Bewertung zur Strukturierung von Lernprozessen und zur Beratung beitragen und den Menschen helfen, ihre Kompetenzen auch im Hinblick auf die sich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes zu verbessern.

Die Bewertung beeinflusst den Einzelnen und seinen Lernfortschritt. Sie kann helfen, neue Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben und zu verarbeiten. Die Validierung von Kompetenzen oder eine Bewertung, die zu Qualifikationen führt, hilft den Lernenden, ihre Kompetenzen zu kommunizieren, wenn sie weitere Lernmöglichkeiten oder eine Beschäftigung suchen.

Die digitalen Technologien wirken sich auf die allgemeine und berufliche Bildung und das Lernen aus, indem sie flexiblere Lernumgebungen schaffen, die an die Bedürfnisse einer hochmobilen Gesellschaft angepasst sind.

Die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen, ihre Validierung und die Bereitstellung kompetenzorientierter Bildungs-, Ausbildungs- und Lernangebote sollten durch die Einführung bewährter Verfahren zur besseren Unterstützung des Bildungspersonals bei seinen Aufgaben und zur Verbesserung seiner Ausbildung sowie zur Aktualisierung der Bewertungs- und Validierungsmethoden und -instrumente unterstützt werden.

IO3 Anerkennung von Fähigkeiten zielt darauf ab, die Aufzeichnung des Lernprozesses zu unterstützen und die Validierung des Lernens auch dann zu ermöglichen, wenn es außerhalb des Klassenzimmers stattfindet. Ein Instrument zur Aufzeichnung von Aktivitäten und zur Durchführung von Bewertungsübungen. Die aufgezeichneten Nachweise werden im Prozess der Anerkennung vorhandener oder erworbener



2019-1-DE02-KA202-006504



Fähigkeiten verwendet und bilden ein Archiv für den Lernenden. Es wird ein digitales Tool geschaffen, das die Aufzeichnung von Nachweisen über die Aktivitäten der Lernenden zur Validierung des Lernens und zur Anerkennung von Fähigkeiten unterstützt, das auch zu einem digitalen Lernarchiv ausgebaut wird, das bei der Arbeitssuche verwendet werden kann, um Kompetenzen durch Aufzeichnungen von Situationen, in denen sie angewendet werden, zu zeigen. Die Unterstützung der Validierung von Kompetenzen, die in verschiedenen Kontexten erworben wurden, wird es dem Einzelnen ermöglichen, dass seine Kompetenzen anerkannt und vollständig erworben werden.

Darüber hinaus kann die Bewertung bei der Strukturierung von Lernprozessen und bei der Beratung helfen, damit die Menschen ihre Kompetenzen auch im Hinblick auf die sich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes verbessern können.

Die Aufgaben von IO3 bestehen darin, ein Archiv für Kompetenzen zu erstellen, den Lernprozess aufzuzeichnen und die Validierung des Lernens zu ermöglichen. Es wird einen formellen und einen informellen Weg geben. Es ist wichtig, sich genauer anzusehen, auf welche Weise die Validierung für formelles und informelles Lernen genutzt werden kann. Auf der Grundlage dieser Elemente ist es möglich, eine Struktur in IO3 zu erstellen und zu sehen, wie informelles Lernen gemessen werden kann. Auch wenn IO3 als Archiv für Lernnachweise dient, kann es auch validiert werden.

Die Grundelemente der Validierung

"Ein wichtiges Ziel der Empfehlung war es, die wesentlichen Merkmale der Validierung zu bestimmen. Sie definiert Validierung als 'einen Prozess der Bestätigung durch eine



2019-1-DE02-KA202-006504



autorisierte Stelle, dass eine Person Lernergebnisse erworben hat, die an einem relevanten Standard gemessen werden' (Rat der EU, 2012, S. 5)."

Ziel ist es, jungen Menschen, die Visual Paths nutzen, die Möglichkeit zu geben, eine Qualifikation zu erwerben und/oder ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen für sich und andere sichtbar zu machen. Validierung zielt darauf ab, die Kompetenzen des Einzelnen zu stärken.

Bei der Validierung geht es darum, vielfältige Lernerfahrungen sichtbar zu machen. Diese Lernerfahrungen finden oft außerhalb der formalen allgemeinen und beruflichen Bildung statt. Zum Beispiel zu Hause, bei der Arbeit oder in der Freizeit. Diese Erfahrungen können übersehen werden. Bei der Validierung geht es zweitens darum, den Lernerfahrungen des Einzelnen einen angemessenen Wert zu verleihen, unabhängig davon, in welchem Lernbereich sie erworben wurden. Es geht darum, diesen Erfahrungen einen angemessenen Status zu geben.

Mit Hilfe einer Validierung werden die Ergebnisse des nicht formalen und informellen Lernens sichtbar gemacht. Sie sind wertvoll für die weitere Ausbildung oder den Arbeitsmarkt. Bei der Validierungsregel müssen die Elemente Sichtbarkeit und Wert immer berücksichtigt werden. Wenn auch in unterschiedlicher Weise und Kombination.

Die vier Phasen der Validierung

Die Definition beschränkt die Validierung nicht auf einen bestimmten institutionellen Kontext. Zwar findet die Validierung am häufigsten im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung statt, um eine formale Qualifikation zu erlangen, doch gibt es viele andere Einrichtungen, die die Validierung nutzen.



2019-1-DE02-KA202-006504



Der Hauptzweck der Validierung von Erfahrungen besteht darin, die Sichtbarkeit und den Wert des Lernens außerhalb von Schulen und Berufsbildungseinrichtungen zu erhöhen.

Das Europäische Inventar zur Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen 2012 gliedert sich in vier einzelne Validierungsschritte: Identifizierung, Dokumentation, Bewertung und Zertifizierung.

Diese Schritte sind hilfreich, um den Wert der Fähigkeiten zu bestimmen. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie die Kompetenzen in IO3 bewertet werden können und welche Instrumente dafür genutzt werden können. Die Kompetenzen, die in IO3 erfasst werden, sollen nicht nur in der Schule, sondern auch im weiteren Berufsleben von Nutzen sein.

- **Identifizierung** der Lernergebnisse einer Person, die durch nicht-formales und informelles Lernen erzielt wurden;
- **Dokumentation** der Lernergebnisse, die eine Person durch nicht-formales und informelles Lernen erzielt hat;
- **Bewertung** der durch nicht-formales und informelles Lernen erzielten Lernergebnisse einer Person;
- **Zertifizierung** der Ergebnisse der Bewertung der durch nicht formales und informelles Lernen erzielten Lernergebnisse einer Person in Form einer Qualifikation oder von Credits, die zu einer Qualifikation führen, oder gegebenenfalls in anderer Form. (Rat der EU, 2012, S. 3, Punkte 2a bis 2d).

Diese Phasen werden je nach dem Zweck der jeweiligen Validierung unterschiedlich kombiniert. Wenn eine formale Qualifikation erreicht werden soll, ist die Glaubwürdigkeit



2019-1-DE02-KA202-006504



der Bewertungsphase entscheidend. In anderen Fällen, z.B. im Zusammenhang mit ehrenamtlicher Arbeit, kann der Schwerpunkt eher auf der Identifizierung und Dokumentation und weniger auf der formalen Bewertung liegen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass diese vier Schritte in allen Validierungssystemen enthalten sind.

Der Zweck der Validierung und des IO3-Lernarchivs besteht darin, Nachweise über Lernerfahrungen zu erbringen und zu sammeln, die im Rahmen der Weiterbildung oder auf dem Arbeitsmarkt von Nutzen sein können.

In einem Validierungsprozess zur Erlangung einer formalen Qualifikation werden die Anforderungen in der Regel durch offizielle Standards des Bildungs- und Ausbildungssystems festgelegt. Bei der Erfassung und Zuordnung von Kompetenzen, zum Beispiel in Unternehmen, können interne, weniger formale Bezugspunkte herangezogen werden. In beiden Fällen finden sich die Schritte 1 - 4 wieder, ihre jeweilige Gewichtung ist jedoch sehr unterschiedlich.

Im Folgenden werden die Schritte 1 - 4 der Validierung näher erläutert (und es wird darauf hingewiesen, wie sie in IO3 verwendet werden können und welche Rolle sie spielen).

1. Identifizierung

Die Validierung beginnt notwendigerweise mit der Identifizierung der erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen; dies ist die Phase, in der sich der Einzelne der Ergebnisse seiner früheren Lernerfahrungen bewusst wird. Diese Phase ist wichtig,



2019-1-DE02-KA202-006504



da jeder Mensch unterschiedliche Lernergebnisse in verschiedenen Kontexten, zu Hause, am Arbeitsplatz und durch freiwillige Arbeit erwerben kann. Die Entdeckung und das Bewusstsein für die individuellen Fähigkeiten der Menschen ist bereits ein wertvolles Ergebnis des Validierungsprozesses.

Dieser nicht standardisierte Aspekt der Anerkennung von nicht-formalem und informellem Lernen stellt eine erhebliche methodische Herausforderung dar. Die verwendeten Methoden und Ansätze müssen "offen für das Unerwartete" sein. Mögliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen sollten nicht durch Vorstellungen eingeschränkt werden. Die Identifikationsphase wird in einigen Ländern durch standardisierte IT-Tools zur Selbsteinschätzung unterstützt. In vielen Fällen erfordert sie jedoch auch die aktive Beteiligung von Tutoren, die in der Lage sind, sich mit den Kandidaten auseinanderzusetzen. Wie bei den Outputs können die Studierenden ihre Fähigkeiten mit einem Online-Selbstreflexionsbogen ermitteln, der auf dem Lehrplan der verschiedenen Einrichtungen basiert, und sie können auch verschiedene Nachweise ihrer Fähigkeiten wie Fotos, Videos usw. hochladen, die von den Tutoren bewertet werden können.

2. Dokumentation

folgt auf die Identifikationsphase. In dieser Phase werden Nachweise für die erworbenen Lernergebnisse gesammelt. Dies kann durch die Erstellung eines Portfolios geschehen, das in der Regel einen Lebenslauf und Dokumente oder Arbeitsproben zum Nachweis der Lernergebnisse enthält. Die Validierung muss für viele verschiedene Arten von Nachweisen offen sein, von schriftlichen Dokumenten über Arbeitsproben bis hin zu praktischen Demonstrationen. In Output 3 haben die Lernenden die Möglichkeit,



2019-1-DE02-KA202-006504



verschiedene Nachweise hochzuladen. Sei es ein schriftliches Dokument, ein Foto oder ein Video, das zeigt, welche Fähigkeiten ein Teilnehmer:innen nachweisen möchte.

Diese Nachweise müssen einen ausreichenden Einblick in nicht-formal und informell erworbene Lernergebnisse geben: eine einfache Liste von Berufsbezeichnungen oder Positionen reicht nicht aus. Die Übertragbarkeit der Nachweise ist entscheidend und erfordert eine gewisse Koordinierung auf nationaler und europäischer Ebene. In einer Situation, in der es viele verschiedene Anbieter gibt, die mit der Validierung arbeiten - auf lokaler, regionaler, nationaler oder europäischer Ebene - ist es für die Nutzer schwierig, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen außerhalb eines Anbietersystems anerkennen und darstellen zu lassen. Gemeinsame Formate für die Präsentation von Lernerfahrungen können, wie der Europass gezeigt hat, diesen Transfer unterstützen und dazu beitragen, dass solche Lernergebnisse besser verstanden und akzeptiert werden. Der Übergang zum Lernergebnisansatz, der derzeit in Europa stattfindet, könnte zu mehr allgemeiner Transparenz und Vergleichbarkeit führen, da dieser Ansatz eine gemeinsame Art der Beschreibung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen in verschiedenen Branchen, Sektoren und Bildungs- und Berufsbildungsabschlüssen fördert.

Hier setzt Visual Paths an. In IO3 wird ein allgemeines Formular vorgestellt, das jeder verwenden kann. Ausgehend von den Systemen können die Teilnehmer:innen ein Archiv mit all ihren Kompetenzen anlegen, das die Tutoren auf Wunsch bestätigen können. Über das Format hinaus kann das Archiv für die künftige Arbeitssuche oder für Bewerbungen an Hochschulen verwendet werden, und das Archiv kann während des gesamten Lebens mit Nachweisen über neue Fähigkeiten und Kompetenzen ergänzt werden.



2019-1-DE02-KA202-006504



3. Bewertung

In der Bewertungsphase werden die Lernergebnisse in der Regel anhand von spezifischen Benchmarks und Standards gemessen. Dabei kann es sich um schriftliche und dokumentierte Nachweise, aber auch um andere Arten von Nachweisen handeln. Die Bewertung ist für die Glaubwürdigkeit einer Validierung nichtformaler und informeller Lernergebnisse von wesentlicher Bedeutung. In einigen Fällen wird der Validierung ein geringer Wert beigemessen, was darauf zurückzuführen ist, dass sie relativ neu ist. Um solchen Annahmen entgegenzuwirken, müssen die Instrumente und Verfahren mit einem Höchstmaß an Transparenz dargestellt werden.

Viele Instrumente und Methoden, die zur Bewertung des nicht-formalen und informellen Lernens eingesetzt werden, basieren auf den im formalen System der allgemeinen und beruflichen Bildung verwendeten Methoden und Instrumenten oder ähneln diesen. Da es bei der Validierung um die Erfassung vielfältiger individueller Lernerfahrungen geht, müssen die Bewertungsinstrumente so konzipiert sein, dass sie das spezifische Lernen jedes Einzelnen und den Kontext, in dem dieses Lernen stattfand, erfassen und bewerten. Darin unterscheidet sie sich vom Lernen in formalen Systemen, wo Bewertungsinstrumente auf große Gruppen angewendet werden und den besonderen Bedürfnissen von Untergruppen oder Einzelpersonen weniger Bedeutung beigemessen wird.

4. Zertifizierung

Die letzte Phase der Validierung betrifft die Zertifizierung - und abschließende Bewertung - der ermittelten, dokumentierten und bewerteten Lernergebnisse. Dies kann



2019-1-DE02-KA202-006504



verschiedene Formen annehmen; in der Regel wird jedoch eine formale Qualifikation (oder Teilqualifikation) erteilt. In der Zertifizierungsphase ist eine summative Bewertung erforderlich, um zu bescheinigen, dass die erzielten Lernergebnisse einem Standard entsprechen. Es ist wichtig, dass dieser Prozess von einer glaubwürdigen Behörde oder Organisation verwaltet und gesteuert wird. Der Wert der erworbenen Zeugnisse oder Qualifikationen hängt weitgehend von der Legitimität der ausstellenden Stelle oder Behörde ab. Einige Länder haben sich dafür entschieden, separate Zertifikate oder Qualifikationen für nicht-formales und informelles Lernen anzubieten. Auch wenn dies in manchen Kontexten angemessen sein mag, besteht die Gefahr, dass A- und B-Zertifikate geschaffen werden und dass Zeugnisse aus der Validierung als minderwertig angesehen werden.

Die Punktbewertung und Zertifizierung im Validierungssystem ist nicht der Schwerpunkt für Output 3. Wie im ersten Teil beschrieben, kann der Validierungsprozess den Fokus auf die vier Schritte der Validierung variieren. Das bedeutet, dass es bei Output 3 vor allem um die Identifizierung und Dokumentation von Fähigkeiten und Kompetenzen gehen soll und um die Entwicklung eines Instruments, das diese sichtbar und für die Zukunft anwendbar macht. Ein digitales Werkzeug und Archiv, um erlernte und angestrebte Fähigkeiten und Kompetenzen zu identifizieren und herauszufinden. Die Möglichkeit, Kompetenzen ein Leben lang zu entwickeln, aufzuzeichnen und zu reproduzieren. Aufgrund der individuellen Spezifität der Lernergebnisse kann der Einsatz mehrerer Instrumente erforderlich sein, zum Beispiel eine Kombination aus schriftlichen Prüfungen und praktischen Aufgaben.



2019-1-DE02-KA202-006504



This work is licensed under a Creative
Commons Attribution 4.0 International License.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung der Inhalte, die nur die Ansichten der Verfasser widerspiegeln, und der Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Für Visual Paths ist es auch sehr wichtig, dass jeder Einzelne seinen individuellen Weg gehen kann. Einerseits haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, einem Lernpfad gemäß dem Lehrplan zu folgen, andererseits haben sie die Möglichkeit, neue Fähigkeiten zu entdecken. Aufgrund der unterschiedlichen Fähigkeiten des lebenslangen Lernens steht es jedem offen, neue Kompetenzen zu erfassen und in das Archiv hochzuladen. Auf diese Weise ist es möglich, zusätzliche Soft Skills anerkennen zu lassen oder bestehende Fähigkeiten durch Nachweise sichtbarer und wertvoller zu machen.

Fallstudie - Die Kärntner Volkshochschulen

Beschreibung des Kompetenzentwicklungsprozesses "Pflichtschulabschluss Kurs" Die Kärntner Volkshochschulen

Die mit einem positiven Pflichtschulabschluss verbundenen Basiskompetenzen bilden eine wichtige Grundlage für weitere Lernprozesse im sprachlichen, kulturellen und sozialen Bereich sowie für den Zugang zu höherer Bildung. Das Nachholen des Pflichtschulabschlusses ist als Bindeglied zu höheren Bildungsabschlüssen und weiteren Qualifizierungsmaßnahmen sehr wichtig.

Die Planung des Bildungsprozesses ist kompetenzorientiert. Im Mittelpunkt stehen die Lernergebnisse der Teilnehmer:innen sowie das selbstständige und eigenverantwortliche Arbeiten der Teilnehmer:innen.

Von der Inhaltsorientierung geht es in Richtung Handlungsorientierung und zu einer reflektierten Anwendung von Wissen. Kompetenzen werden vor allem durch Best Practice erworben.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



2019-1-DE02-KA202-006504



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung der Inhalte, die nur die Ansichten der Verfasser widerspiegeln, und der Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.

Da dem Pflichtschullehrgang ein kompetenzorientierter Lehrplan zugrunde liegt, wurden die Ziele angepasst und in Zielkompetenzen - Lernergebnisse - unterteilt:

Berufliche Fertigkeiten:

Im Sinne der beruflichen Kompetenzen sollen die Teilnehmer:innen der Lehrveranstaltungen:

- über grundlegende und fortgeschrittene sprachliche Fähigkeiten verfügen, Texte verstehen und soziale Zusammenhänge herstellen und dies schriftlich ausdrücken können,
- über grundlegende und fortgeschrittene mathematische Kenntnisse verfügen und diese in lebenspraktischen und beruflichen Zusammenhängen anwenden können,
- über grundlegende Sprachkenntnisse in Englisch verfügen und sich mündlich und schriftlich ausdrücken können,
- ein Bewusstsein für das ganzheitliche Verständnis von Gesundheit haben, das Gesundheits- und Sozialsystem in Österreich verstehen und erklären können,
- sich einen Überblick über verschiedene Berufsbilder verschaffen, berufliche Ziele definieren und Perspektiven entwickeln
- wissenschaftliche und technische Errungenschaften wahrnehmen, verstehen und analysieren können.

Methodische Fertigkeiten:



2019-1-DE02-KA202-006504



Im Hinblick auf die Methodenkompetenz sollten die Kursteilnehmer:innen:

- lernen, verschiedene Medien als Informationsquelle zu nutzen (Medienkompetenz),
- in der Lage sein, sich selbstständig Informationen zu beschaffen,
- in der Lage sein, Zusammenhänge zu erkennen,
- in der Lage sein, Wissen zu verknüpfen und zu verarbeiten,
- verschiedene Präsentationstechniken anwenden können,
- vor einer Gruppe frei sprechen können,
- Arbeitsschritte planen und selbstständig durchführen können,
- über ein gutes Zeitmanagement verfügen,
- die Lerneinheiten selbst einteilen können,
- sich Ziele setzen und diese verfolgen können.

Digitale Fertigkeiten

Im Hinblick auf die digitalen Fähigkeiten sollten die Kursteilnehmer:innen:

- Kenntnisse über die Anwendung von digitalen Werkzeugen und Computerprogrammen erwerben,
- in der Lage sein, digitale Daten zu verarbeiten und zu speichern,
- in der Lage sein, digitale Informationsquellen zu recherchieren, zu sortieren und zu verarbeiten,



2019-1-DE02-KA202-006504



- Kommunikationswerkzeuge nutzen können,
- das Lernprogramm moodle nutzen können,
- die Lernplattform Kahoot! nutzen können,
- Informations- und Kommunikationstechnologien verantwortungsvoll nutzen können

Persönliche und soziale Fertigkeiten

Im Bereich der persönlichen und sozialen Kompetenzen sollen die Teilnehmer:innen und Teilnehmer:innen:

- ihre Stärken bewusst erkennen und darauf aufbauend geeignete Berufsperspektiven entwickeln oder geeignete Weiterbildungsangebote auswählen,
- über Lernmotivation und Lernkompetenz verfügen und die Bedeutung des lebenslangen Lernens für die persönliche und berufliche Entwicklung erkennen,
- in ihrer Persönlichkeit und individuellen Entwicklung gestärkt werden,
- in der Lage sein, analytisch zu denken und Strukturen zu hinterfragen,
- ihr soziales Handlungsspektrum erweitern und an den gesellschaftlichen und politischen Themen teilnehmen können,
- in der Lage sein, sozial verantwortlich, zukunftsorientiert und nachhaltig zu denken,
- Kenntnisse über gesellschaftliche und politische Konzepte und Strukturen sowie über wirtschaftliche Zusammenhänge haben,
- Weltoffenheit und Bewusstsein für Transkulturalität zeigen, Diskriminierung erkennen und kritisch reflektieren.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



2019-1-DE02-KA202-006504



Zielgruppen

Zielgruppe des Lehrgangs zur Pflichtschulabschlussprüfung sind arbeitslose Jugendliche im Alter von 16 bis 25 Jahren, die keinen oder einen negativen Pflichtschulabschluss haben und durch den Erwerb eines solchen ihre Chancen am Arbeitsmarkt verbessern können. Im Einzelnen sind dies

- Personen ohne positives Pflichtschulzeugnis,
- Personen mit einem Zeugnis einer Schule mit sonderpädagogischem Förderbedarf - unterrichtet nach dem allgemeinen Lehrplan für Sonderschulen,
- Personen mit Migrationshintergrund, deren Deutschkenntnisse für den Besuch des Kurses ausreichen,
- Personen aller Nationen, die:
 - in allen Fächern der 8. Klasse Nachholbedarf haben,
 - einzelne Fächer der 8. Klasse nachholen müssen,
 - einen ausländischen Schulabschluss haben, keine Zeugnisse haben oder deren Zeugnisse in Österreich nicht anerkannt sind.

Bewertung der Kompetenz

Zu Beginn wird die kompetenzorientierte Terminologie im Gruppensetting und im Einzelsetting vorgestellt:

- Definition von Kompetenzen
- Zielkompetenzen



2019-1-DE02-KA202-006504



- Grundsätze der kompetenzorientierten Methodik/Didaktik
- Diskussion über Lernergebnisse
- Benennung von individuellen Kompetenzen
- Erstellung eines individuellen Kompetenzentwicklungsplans

Gemeinsam werden die individuell vorhandenen Kompetenzfelder erfasst. Dies geschieht in Form einer Selbsteinschätzung durch die Teilnehmer:innen. Dabei setzen sie sich mit ihren eigenen Stärken und Schwächen auseinander und erkennen vorhandene Kompetenzen. In dieser Phase werden die Teilnehmer:innen von den Experten:innen der Bildungsberatung Kärnten, den Trainer:innen und den Sozialpädagogen:innen unterstützt. Alle Teilnehmer:innen führen ein persönliches Gespräch mit den Experten:innen der Bildungsberatung. Am Ende des Kompetenzerfassungstages verfügt jeder einzelne Teilnehmer:innen über ein vorläufiges Kompetenzraster. Dieses umfasst Methodenkompetenzen, digitale Kompetenzen, persönliche Kompetenzen und soziale Kompetenzen. Gemeinsam mit dem Team wird für jeden Teilnehmer bzw. jede Teilnehmerin ein individueller Kompetenzentwicklungsplan erstellt.

Kompetenzentwicklung Check

Während der beiden Kompetenzentwicklungsprozesse findet ein kontinuierlicher, strukturierter Reflexionsprozess der Lernfortschritte der Teilnehmer:innen im Trainerteam statt. Sie dokumentieren die Fortschritte der Teilnehmer:innen und tauschen sich darüber in den regelmäßigen Treffen mit den Sozialpädagogen und der Koordinatorin aus. Alle Dokumentationsergebnisse werden in einem sogenannten Lerntagebuch festgehalten und für die abschließende Evaluation genutzt.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Erasmus+

2019-1-DE02-KA202-006504



Erstellung des Kompetenzprofils

In der letzten Phase des Kurses werden die erworbenen Kompetenzen im Gruppen- und Einzelsetting ermittelt. Die methodischen, digitalen, sozialen und persönlichen Kompetenzen werden von den Teilnehmer:innen in begleiteter Selbstevaluation nochmals beschrieben und durch die Fremdeinschätzungen der Trainer erweitert. Die Fachkompetenzen wie Mathematik und Deutsch werden im Rahmen von Abschlussprüfungen erhoben.

Neben dem Abschlusszertifikat erhalten die Absolventen ein individuelles Kompetenzprofil mit einem Kompetenzraster und dem Lerntagebuch. Gemeinsam mit den Experten der Bildungsberatung werden die Endergebnisse des Kompetenzprofils reflektiert und besprochen, die erfolgte Kompetenzentwicklung überprüft und zukünftige Bildungs- oder Berufsperspektiven erörtert.

Der VHS-Kompetenzentwicklungsprozess in kombinierten Visual Paths - Anerkennung von Kompetenzen

Zusammen mit der Bildungsberatung wurde der Prozess der Kompetenzbeurteilung in Kombination mit den visuellen Pfaden und dem Projekt theoretisch durchdacht. In mancher Hinsicht ist die Bewertung von Kompetenzen mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Zeitliche und örtliche Flexibilität ist nicht erforderlich. Aufgrund der Pandemie wurden viele Lerntagebücher nicht aufgeschrieben und die Fragebögen zur Selbsteinschätzung konnten nicht kontinuierlich durchgeführt werden. Digitale Unterstützung würde den Prozess der Kompetenzbewertung und das Ergebnis des



2019-1-DE02-KA202-006504



Kompetenzprofils erleichtern und verbessern. Visual Paths ermöglicht ein flexibles und effektiveres Arbeiten.

Einmal im Monat können die Lernenden ihr Lerntagebuch über die App ausfüllen und hochladen. Ergänzend können Ausbilder und Sozialpädagogen ein Feedback oder eine Fremdeinschätzung des Lernerfolgs im aktuellen Monat hinzufügen. Mit der App kann dies unabhängig von Zeit und Ort geschehen. Das Smartphone und die App sind das ideale Werkzeug, um unmittelbares Feedback zu erhalten. Die Selbstreflexion über den aktuellen Lernerfolg kann von den Lernenden jederzeit ausgefüllt und von den Ausbildern:innen flexibel beantwortet werden. In einer Zeit der Schnelllebigkeit ist es wichtig, sich auf neue Gegebenheiten einzustellen.

In einem Testexperiment wurde festgestellt, dass die Teilnehmer:innen intensiver nachdenken, wenn sie die Fragen im Lerntagebuch schriftlich beantworten können. Auch die Ausbilder:innen gaben an, dass sie sich dadurch mehr Zeit für ihr Feedback nehmen können.

Derzeit führt ein Ausbilder oder Sozialpädagoge mit jedem Teilnehmer:innen einmal im Monat ein Gespräch und beantwortet die Fragen gemeinsam. Probleme entstehen durch unzureichende Zeitressourcen für jeden Teilnehmer:innen und durch die Abwesenheit der Teilnehmer:innen im Unterricht.

Auch die Auswertung des Selbstreflexionsbogens kann effektiver ausgewertet werden und Ergebnisse sofort per App anzeigen. Der Selbstreflexionsbogen der VHS Kärnten und Bildungsberatung Kärnten wird von den Teilnehmer:innen zu Beginn, in der Mitte und am Ende des Kompetenzentwicklungsprozesses ausgefüllt. Sie dient dazu,



2019-1-DE02-KA202-006504



herauszufinden, wie die Teilnehmer:innen sich selbst in Bezug auf verschiedene Kompetenzen einschätzen und wie sich ihre Kompetenzen im Laufe des Prozesses entwickeln. Die derzeitige Form der manuellen Bewertung sowie das Ausdrucken von Papier ist weder effizient noch umweltfreundlich. Durch die digitale Form erhalten die Ausbilder:innen und Teilnehmer:innen ein aktuelles Feedback und können sich auf umweltfreundlichere und flexiblere Prozesse einstellen.

Die jeweiligen Fähigkeiten werden besprochen. Darüber hinaus werden mit den Teilnehmer:innen Berufsinteressen entwickelt, um festzustellen, ob ihre vorhandenen Fähigkeiten mit ihren Berufsinteressen übereinstimmen oder nicht. Darüber hinaus können die Teilnehmer:innen neu erworbene Kompetenzen und Fähigkeiten in der App im Archiv speichern und im Lerntagebuch und Selbstreflexionsbogen auf ihre Fähigkeiten verweisen. Die Ausbilder und Sozialpädagogen haben so die Möglichkeit, Feedback zu geben und die Fähigkeiten der Auszubildenden zu erkennen.

Im ersten Teil der Kompetenzfeststellung findet ein Workshop mit der Bildungsberatung und den Teilnehmern:innen statt. Es werden verschiedene Begriffe besprochen und gemeinsam erarbeitet; dazu gehören verschiedene Stärken und Kompetenzen. Die Teilnehmer:innen werden angeleitet, sich ihrer eigenen Stärken und Kompetenzen bewusst zu werden. Wo liegen ihre Stärken, setzen sie diese in ihrer Freizeit oder im beruflichen Kontext ein, hierzu werden auch Karten verwendet, auf denen Fähigkeiten beschrieben und abgebildet sind und die Teilnehmer:innen aus verschiedenen Kategorien auswählen können.



2019-1-DE02-KA202-006504



Unterstützung durch die App: Wenn eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer nicht am Workshop teilnehmen kann, ist es möglich, auf Online-Kategorien und Kompetenzkarten in der App zuzugreifen. Dort werden die Fähigkeiten auch für die Teilnehmer:innen beschrieben und in einfacher Sprache erklärt.

Schritt zwei der Kompetenzfeststellung ist ein persönliches Gespräch mit dem Bildungsberater. Dort werden die 6 Hauptkompetenzen der Teilnehmer:innen herausgefiltert, näher betrachtet und gemeinsam besprochen; die individuellen Stärken und der Kontext, in dem sie die jeweiligen Fähigkeiten erlernt haben, werden diskutiert.

Darüber hinaus werden gemeinsam mit den Teilnehmer:innen Berufsinteressen entwickelt, um festzustellen, ob ihre vorhandenen Fähigkeiten mit ihren Berufsinteressen übereinstimmen. Nach dem Workshop und dem Einzelgespräch erhalten die Teilnehmer:innen zwei verschiedene, gedruckte Dokumente:

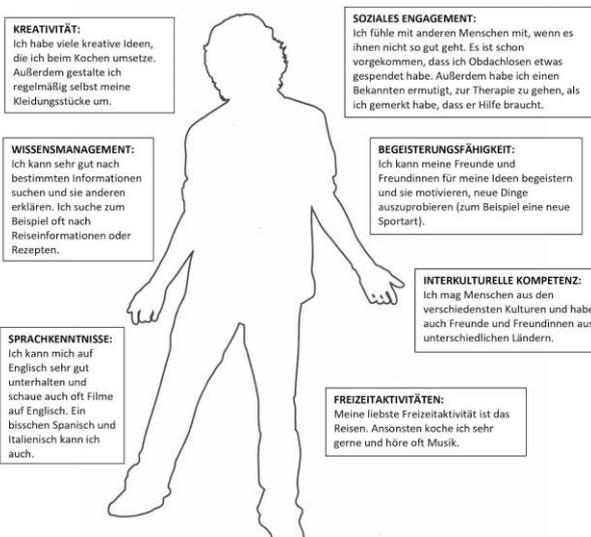


2019-1-DE02-KA202-006504





MEINE KOMPETENZEN
ELISA STERN



KREATIVITÄT:
Ich habe viele kreative Ideen, die ich beim Kochen umsetze. Außerdem gestalte ich regelmäßig selbst meine Kleidungsstücke um.

WISSENSMANAGEMENT:
Ich kann sehr gut nach bestimmten Informationen suchen und sie anderen erklären. Ich suche zum Beispiel oft nach Reiseinformationen oder Rezepten.

SPRACHKENNTNISSE:
Ich kann mich auf Englisch sehr gut unterhalten und schaue auch oft Filme auf Englisch. Ein bisschen Spanisch und Italienisch kann ich auch.

SOZIALES ENGAGEMENT:
Ich fühle mit anderen Menschen mit, wenn es ihnen nicht so gut geht. Es ist schon vorgekommen, dass ich Obdachlosen etwas gespendet habe. Außerdem habe ich einen Bekannten ermutigt, zur Therapie zu gehen, als ich gemerkt habe, dass er Hilfe braucht.

BEGEISTERUNGSFÄHIGKEIT:
Ich kann meine Freunde und Freundinnen für meine Ideen begeistern und sie motivieren, neue Dinge auszuprobieren (zum Beispiel eine neue Sportart).

INTERKULTURELLE KOMPETENZ:
Ich mag Menschen aus den verschiedensten Kulturen und habe auch Freunde und Freundinnen aus unterschiedlichen Ländern.

FREIZEITAKTIVITÄTEN:
Meine liebste Freizeitaktivität ist das Reisen. Ansonsten koche ich sehr gerne und höre oft Musik.

@ProfPass für junge Menschen

Projekträger:     
Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung



WAS ICH WILL – MEINE PERSÖNLICHEN INTERESSEN
ELISA STERN

- SchauspielerIn (Traumberuf)
- Laborassistentin
- Bürokauffrau
- Zahnarztassistentin
- Kleinkinderzieherin
- Pharmazeutisch-kaufmännische Assistentin
- Reisebüroassistentin
- Kosmetikerin



Projekträger:     
Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung

In dem Dokument "Meine Kompetenzen" werden sechs, von den Teilnehmer:innenn entwickelte, Kompetenzen vorgestellt und beschrieben. Diese sechs Kompetenzen stellen ihre derzeitigen Hauptstärken dar, die sie im Workshop und im Einzelgespräch herausgearbeitet haben. Das zweite Dokument ist eine Übersicht über die aktuellen Berufswünsche.

Die Visual Paths App und IO3 können die erarbeiteten Kompetenzen und das Dokument auch sichtbar machen, indem sie es in das Archiv hochladen. Darüber hinaus können die Teilnehmer:innen ihre Fähigkeiten im Archiv mit verschiedenen Nachweisen wie Videos, Fotos und Dokumenten demonstrieren.


 Co-funded by the
 Erasmus+ Programme
 of the European Union


Erasmus+
 2019-1-DE02-KA202-006504



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung der Inhalte, die nur die Ansichten der Verfasser widerspiegeln, und der Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.

Die Zielgruppe hat wenig Verwendung für gedruckte Papierformate, da sie als Digital Natives weitgehend digital auf alles zugreifen wollen. Durch die Digitalisierung entsprechen Papierformate nicht mehr der heutigen Zeit und werden von den Teilnehmer:innenn als weniger wertvoll angesehen. Die Möglichkeit, Soft Skills mit Nachweisen in das Archiv hochzuladen, gibt jungen Menschen die Chance, ihre Fähigkeiten sichtbar zu machen. Das Problem bei einigen Fähigkeiten, insbesondere bei den Soft Skills, ist, sie zu erfassen.

Der Prozess der Kompetenzbewertung dauert etwa neun Monate, und in dieser Zeit sollen sich die Teilnehmer:innen mit ihren Fähigkeiten und Kompetenzen auseinandersetzen. Durch das Archiv und eine visuelle Darstellung der Leistung erhalten die Teilnehmer:innen eine größere Motivation, sich mit den einzelnen Kompetenzen zu befassen und sie zu verbessern. Durch das Hochladen von Nachweisen können verschiedene Niveaus erreicht werden, z.B. wenn eine Fähigkeit stärker gefördert werden soll, werden Nachweise hochgeladen und eine Steigerung des Kompetenzprofils wird sichtbar. Ein Aufkleber/Link zeigt an, wie viele Nachweise für eine Fähigkeit/Kompetenz hochgeladen wurden und wie motiviert ein Teilnehmer:innen war, sich mit verschiedenen Fähigkeiten auseinanderzusetzen. Dies macht die Fähigkeiten für zukünftige Kompetenzprofile messbar.

Durch eine grafische Darstellung oder die Möglichkeit, ein Archiv der Fähigkeiten anzulegen, werden die Soft Skills nicht nur sichtbar, sondern die Teilnehmer:innen auch motiviert, ihre Stärken zu verbessern. Die Kreativität der Teilnehmer:innen wird angeregt, um ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Die Erbringung der verschiedenen Nachweise ist vergleichbar mit Hausaufgaben und fördert die Eigenverantwortung der



2019-1-DE02-KA202-006504



Teilnehmer:innen. Bereits bei der Auseinandersetzung mit dem Thema der persönlichen Fähigkeiten wird die Selbstreflexion angeregt und gestärkt.

Am Ende des Kompetenzfeststellungsverfahrens erhalten die Teilnehmer:innen ein Kompetenzprofil, das von der Bildungsberatung erstellt wird. Das Kompetenzprofil setzt sich zusammen aus den Inhalten der Lerntagebücher, den Selbstreflexionsbögen, den ausgearbeiteten Dokumenten des Workshops und des Erstgesprächs sowie des Abschlussgesprächs.

Durch die Digitalisierung der verschiedenen Daten hilft die App, die Auswertung zu erleichtern. Verschiedene Auflistungen und grafische Visualisierungen zeigen, welche Fähigkeiten sich kontinuierlich entwickelt haben und wie viele Nachweise in das Archiv hochgeladen wurden.

Das letzte Dokument, das auf der Grundlage des Kompetenzbewertungsverfahrens erstellt wird, wird von der Bildungsberatung zertifiziert. Die Teilnehmer:innen erhalten es in Papierform. Auch hier ist die digitale Form eines Zertifikats nützlicher und kann von der Zielgruppe besser genutzt werden. Zum Beispiel für zukünftige Bewerbungen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die theoretische Überlegung, wie das Archiv genutzt wird, den Prozess der Kompetenzfeststellung in der Kärntner Volkshochschule und Bildungsberatung immens verbessern würde. Der Prozess würde effektiver, erfolgreicher und dem digitalen Zeitalter entsprechend gestaltet werden.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



2019-1-DE02-KA202-006504



Einführung in den Visual Paths Ansatz

Rahmenbedingungen für das Sammeln, Dokumentieren, Archivieren und Zugänglichmachen von Lernnachweisen im Projekt Visual Paths

Dieser Abschnitt des Handbuchs beschreibt die aktive Rolle des Nutzers beim Sammeln, Dokumentieren und Bewerten von Lernnachweisen aus verschiedenen Lernkontexten und beschreibt den Wert der Implementierung von Lernerfahrungen aus verschiedenen Lernkontexten in Lernprozesse. Er bezieht sich auf die Bedürfnisse der Nutzer zur Dokumentation, Archivierung und Kommunikation der gesammelten Lernerfahrungen.

Darüber hinaus werden die Anforderungen und Rahmenbedingungen für eine lernerzentrierte Lösung diskutiert, die in der Lage ist, formelle und informelle Lernnachweise zu organisieren und zu strukturieren mit dem Ziel, sie in unterschiedlichen Lern-, Bewertungs- und Validierungskontexten sichtbar zu machen.

Zu diesem Zweck ist es notwendig, eine übertragbare Struktur zu finden, die es erlaubt, Lernergebnisse aus den unterschiedlichsten informellen Lernsituationen und über alle thematischen Bereiche hinweg zu erfassen.

Dokumentation durch den Lernenden

Lernen ist ein sozialer Prozess, der in einer großen Vielfalt von Kontexten stattfindet, oft unorganisiert und außerhalb der formalen Bildungsorganisationen. (Der Anteil des informellen Lernens am gesamten Lernen wird mit 70 % angegeben.) Alles Lernen besteht aus verschiedenen Formen des Lernens, so dass auch das formale Lernen auf



2019-1-DE02-KA202-006504



einem Vorverständnis basiert, das durch frühere informelle Lernerfahrungen aufgebaut wurde.

Insbesondere das Potenzial dieses unorganisierten, informellen Lernens an verschiedenen Orten, in verschiedenen Gruppen und zu verschiedenen Tageszeiten wird oft nicht genutzt, da es in der Regel für andere nicht sichtbar ist oder nicht dokumentiert wird, um es in anderen Lernkontexten zu nutzen oder zu diskutieren. Dieses ungenutzte Potenzial sichtbar zu machen, würde bedeuten, dass ein viel größerer Teil des großen Lernumfangs eines Individuums zur Verfügung stünde. Dies bedeutet auch, dass es von anderen wahrgenommen werden kann und dem Lernenden selbst seine Lernleistungen und entwickelten Kompetenzen bewusster macht. Auf diese Weise könnten vor allem Fortschritte im sozialen und persönlichen Lernen sichtbar gemacht, diskutiert und reflektiert werden.

Das Zusammenführen und Nutzen von Lernen aus verschiedenen Kontexten schafft einen Mehrwert und zeigt die Verbindung zwischen verschiedenen Lernformen.

Sammeln von Lernnachweisen

In der Regel sind nur die lernenden Personen selbst in der Lage, die Vielfalt der von ihnen erlebten Lernsituationen zu erfassen und zu dokumentieren. Ohne Dokumentation können diese Lernleistungen nicht in anderen Kontexten genutzt werden, sie bleiben für andere (z.B. Ausbilder/Tutoren/Lehrer) unsichtbar und ungenutzt. Das ist ein Problem, denn ein großer Teil des Lernens bleibt ungesehen und ungenutzt, und oft sogar vom Lernenden selbst unerkannt.



2019-1-DE02-KA202-006504



Die Möglichkeit, Leistungen des informellen Lernens in andere Lernkontexte (wie persönliches und formales Lernen) zu integrieren, würde einen viel umfassenderen (und vollständigeren) Blick auf den Lernfortschritt einer Person, ihre verfügbaren Fähigkeiten und Erfahrungen ermöglichen. Die Erfassung und Sichtbarmachung einer Vielzahl von Lernsituationen und -erfolgen wäre also hilfreich, um die große Bandbreite des Lernens aufzuzeigen, und könnte zur Vorbereitung weiterer Karriereschritte als Grundlage für die Validierung von Lernergebnissen oder Bewerbungen beitragen.

Im Projekt Visual Paths werden die informellen Lernerfahrungen gesammelt, organisiert und sichtbar gemacht, um das informelle Lernen und das Alltagslernen in andere Lernformen zu integrieren und für andere Zwecke und Kontexte wie Validierung oder Arbeitssuche verfügbar zu machen.

Voraussetzungen für das Sammeln und Präsentieren von Lerneffekten:

Die/der aktiv Lernende und eine unterstützende Infrastruktur

Um alltägliches Lernen sichtbar, verfügbar und nutzbar zu machen, sind vor allem zwei Voraussetzungen notwendig: ein(e) aktiv Lernende, die/der regelmäßig Lernnachweise sammelt, und eine unterstützende Organisationsstruktur, die die Lernleistungen archiviert, um sie bei Bedarf abrufen und präsentieren zu können.

In diesem Prozess ist die/der Lernende in erster Linie für das Handeln verantwortlich: Sie/er wählt aus, was es wert ist, erfasst zu werden, sie/er dokumentiert die Leistungen und denkt darüber nach, wie die Lernnachweise organisiert/archiviert werden sollen und wie man das dokumentierte Lernen nutzt, z.B. indem man es einem Lehrer oder Ausbilder



2019-1-DE02-KA202-006504



in einem ausgewählten Kontext vorstellt. Dies impliziert, dass der Erfolg dieses Prozesses hauptsächlich von der Aktivität der jungen Lernenden abhängt. Grundlage dafür ist, dass die Lernenden die Vorteile dieses Ansatzes sehen und verstehen und die besten Bedingungen für die Verwaltung der Lernergebnisse finden müssen.

Um die Lernergebnisse nutzen zu können, ist mehr als nur eine Dokumentation erforderlich: Die Ergebnisse müssen beschrieben und erklärt oder in einen Kontext gestellt werden und sie müssen so organisiert werden, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt (Tage, Wochen, Monate oder sogar Jahre später) genutzt werden können. Zu diesem Zweck ist es notwendig, Kategorien anzubieten, um den Lernnachweis zu organisieren. Das Dokumentationsformat bietet zum einen substantielle Ergebnisse und entspricht zum anderen den Bedürfnissen der Lernenden.

Bedürfnisse der Nutzer

Die Hilfsmittel für die Unterstützung müssen mit dem Fokus auf die Bedürfnisse der Lernenden entwickelt werden, um ihre Erwartungen zu erfüllen und eine hohe Akzeptanz zu erreichen (was zum Sammeln von Lernergebnissen anregt). Dies bedeutet auch, dass die Art der Dokumentation und Kategorisierung sinnvoll gestaltet werden muss. Die Lernenden brauchen ein einfach zu bedienendes Werkzeug, das auf der Grundlage ihrer Anforderungen entwickelt wurde: in Bezug auf die Technologie, die Funktionalität und eine einfach zu bedienende Struktur für die Organisation und Dokumentation.

Aktive Beteiligung des Lernenden - Wahrnehmen des Lernens und Reflektieren der Lernergebnisse



2019-1-DE02-KA202-006504



Die Dokumentation von Prozessen des (informellen) Lernens setzt voraus, dass die/der Lernende/die Person darüber nachgedacht und verstanden hat, dass eine Situation ein Lernergebnis enthält, das es wert ist, dokumentiert zu werden, und das in einem geeigneten Format organisiert werden muss, um die Nachweise in einer anderen Situation nutzen zu können. Zum Beispiel im Kontext des persönlichen Lernens, wenn es helfen könnte, die entwickelten Soft Skills zu illustrieren.

Mit diesen dokumentierten Informationen können die/der Lernende und der Tutor über den Wert der gesammelten informellen Lernnachweise und Lernsituationen nachdenken und z.B. eine Verbindung zu einem Lehrplanmodul oder der persönlichen Entwicklung einer/eines Lernenden diskutieren.

Je mehr Lernsituationen dokumentiert werden, desto größer ist die Bereitschaft, die informellen Lernsituationen als Dokumentation vorhandener Fähigkeiten zu nutzen, und desto größer ist die Bereitschaft, diese Erfahrungen in anderen Kontexten zu verwenden. Dies schließt auch die Möglichkeit ein, Nachweise für andere Zwecke wie Bewerbungen oder die Validierung von Lernergebnissen zu nutzen.

Viele Lernsituationen geschehen ungewollt und unbemerkt, deshalb müssen die Lernenden selbst lernen, diese Prozesse zu erkennen. Sie finden in verschiedenen Umgebungen statt, und sie müssen lernen, Verbindungen zu anderen Lernkontexten zu finden. Neben der Sensibilisierung der Lernenden für den Wert der Lernprozesse ist es notwendig, sie zu befähigen, die Ergebnisse dieser Prozesse zu sammeln und sichtbar zu machen.



2019-1-DE02-KA202-006504



Dokumentieren von informellen Lernsituationen

Um einen Lernenden zu befähigen und zu ermutigen, eine Vielzahl von Lernsituationen zu sammeln und zu dokumentieren, ist es notwendig, ein Werkzeug bereitzustellen, das dem Lernenden in allen möglichen Situationen zur Verfügung steht und eine schnelle Möglichkeit bietet, Lernnachweise in Form von Texten, Fotos, Videos oder Audiodateien zu erfassen und die Nachweise direkt in der Situation (oder später) ohne technische Hindernisse zu organisieren.

In Zeiten der Digitalisierung begleiten Smartphones die meisten Menschen vom Aufstehen am Morgen bis zum Schlafengehen am Abend. Das heißt, sie stehen den Lernenden jederzeit und in allen Situationen zur Verfügung und können daher auch in vielen Situationen des unbeabsichtigten informellen Lernens vom Nutzer erreicht werden. Zusammen mit der Möglichkeit, auf einfache Weise Fotos, Videos, Text- und Audiodateien aufzunehmen, bieten Smartphones die besten Voraussetzungen, um informelle Lernsituationen zu dokumentieren. Da die Nutzung von Smartphones in der Zielgruppe weit verbreitet ist und kein Hindernis für die Zielgruppe darstellt, kann die Nutzung von Smartphones als Plattform für die Sammlung und Übermittlung von Lernnachweisen die Akzeptanz bei den Lernenden erhöhen.

So ist das Smartphone ein hervorragendes technisches Werkzeug für die Erfassung von Lernsituationen und -nachweisen, wenn es durch eine geeignete Organisationsstruktur und die Fähigkeit, Lernende und Lehrende zu verbinden, ergänzt wird.

Die entwickelte Visual Paths App bietet die Struktur- und Verwaltungsfunktionalität für die Lernprozesse und bietet die Möglichkeit, die informellen Lernnachweise in anderen



2019-1-DE02-KA202-006504



Kontexten sichtbar zu machen, z.B. durch die Verbindung mit Lehrplan-Modulen der formalen Bildung oder durch das Senden von Lernnachweisen an einen Tutor als Diskussionsgrundlage für Fortschritte bei der Entfaltung von persönlichen, sozialen oder methodischen Kompetenzen. Die Zusammenführung und Nutzung von Lerninhalten aus verschiedenen Kontexten schafft einen Mehrwert und macht die Verbindung zwischen verschiedenen Lernformen deutlich.

Die Lernenden entscheiden selbst, welche Anlässe und Nachweise sie dokumentieren wollen und welchen Kontext der Lernnachweise sie erklären müssen, um wertvolle Informationen zu erhalten. Dieser Ansatz erfasst, beschreibt und kategorisiert informelle Lernsituationen mit der Möglichkeit, sie im Kontext des formalen Lernens oder des persönlichen Lernens sichtbar zu machen, um über erlernte Fähigkeiten oder Kompetenzen zu reflektieren. Auf diese Weise werden Lernnachweise nicht nur gesammelt, beschrieben und für die künftige Verwendung organisiert, sondern auch sichtbar und verfügbar gemacht, um andere Lernbereiche zu unterstützen, den Lernenden ihr eigenes Lernen bewusster zu machen und ihnen zu zeigen, dass sie die Kontrolle über Lernsituationen haben.

Die Nutzung der Möglichkeiten der Digital- und Smartphone-Technologie zur einfachen Verbindung von Nutzern (z.B. Lernenden und Lehrkräften) bietet die Möglichkeit, die Nachweise des informellen Lernens in anderen Kontexten wie der formalen Bildung zu nutzen, um zum fachlichen Lernen beizutragen - in Anlehnung an die Module und Lehrpläne – oder, im Rahmen des persönlichen Lernens, die entwickelten Soft Skills zu zeigen, z.B. als Grundlage für Diskussionen mit einem Tutor.



2019-1-DE02-KA202-006504



Beispiel: Indem sie Ergebnisse ihres täglichen Lernens zeigen, können die Lernenden den Ausbilder auf eine ihrer informellen Aktivitäten aufmerksam machen, die zu den aktuellen Lernthemen eines Moduls beitragen. Oder im Bereich des persönlichen Lernens kann der Lernende Situationen visualisieren, die seine Entwicklung im Bereich der Soft Skills (z.B. Präsentationsfähigkeiten) veranschaulichen, die zuvor als zu verbessernde Fähigkeit diskutiert wurden. Auf diese Weise kann der dokumentierte Nachweis des informellen Lernens die Entwicklung des Lernenden veranschaulichen und die Grundlage für Diskussionen und Überlegungen mit einem Tutor während der formalen Ausbildung bilden.

Lernnachweise aus dem Bereich des formalen Lernens werden separat archiviert und nach einer anderen Organisationslogik geordnet. Sie werden nach der Struktur des Lernkontextes geordnet, in dem sie erworben wurden. Diese Lernnachweise werden im Zusammenhang mit dem Lehrplan bzw. den Lernmodulen organisiert, welche der Kontext sind für den sie entwickelt werden (und somit der Kontext, in dem sie verortet werden).

Im Archiv der Lernnachweise werden die formellen und informellen Lernnachweise zur Verfügung gestellt, damit sie für andere Lernkontexte, Validierungen oder Bewerbungen verwendet werden können. Obwohl es für jede Art von Lernergebnissen eine eigene Organisationslogik gibt, stehen sowohl die formellen als auch die informellen Lernergebnisse zur gemeinsamen Nutzung oder Präsentation in anderen Kontexten zur Verfügung.

Anforderungen an das Dokumentationsformat und die Organisation:



2019-1-DE02-KA202-006504



Für die Dokumentation der gesammelten Lernleistungen muss ein geeignetes Dokumentations-format gefunden werden, das für die jungen Lernenden einfach zu handhaben ist und sich ihren Gewohnheiten anpasst. Die zweite wichtige Anforderung ist, dass die Art der Dokumentation aussagekräftig ist und dass die gesammelten Informationen in anderen Kontexten und von anderen Akteuren genutzt werden können, z.B. dass die Informationen die Validierung von Lernergebnissen oder die Vorbereitung kommender Karriereschritte unterstützen können.

Die dokumentierten Nachweise müssen geordnet aufbewahrt und mit Hilfe digitaler Werkzeuge jederzeit verfügbar gemacht werden. Es muss verschiedene Möglichkeiten der gemeinsamen Nutzung und Präsentation der Informationen geben.

Sammeln und Beschreiben

Ausgehend von den Bedürfnissen der jungen Lernenden hat die Einfachheit und Benutzerfreundlichkeit der Art der Dokumentation Vorrang vor akademischer Korrektheit und Präzision (z.B. Fähigkeiten und Kompetenzen usw.). In diesem Sinne muss ein Dokumentations-format gewählt werden, das einerseits genügend Informationen liefert, um einen Eindruck vom Lernprozess und seinen Ergebnissen als Grundlage für die Bewertung/Validierung durch einen Tutor/Pädagogen zu vermitteln, und das andererseits mit dem Bedürfnis der Lernenden, das Ergebnis einer praktischen Lernerfahrung in ihren eigenen Worten auf bequeme (aber sinnvolle) Weise niederzuschreiben, vereinbar sein muss. Das Format sollte offen und flexibel sein und sollte von den Lernenden nicht als Hindernis empfunden werden, das sie davon abhalten könnte, die Lernergebnisse in ihr Archiv aufzunehmen.



2019-1-DE02-KA202-006504



Folglich sollten die formalen Anforderungen an die Dokumentation nicht zu hoch angesetzt werden, um die Lernenden nicht zu entmutigen, eine Vielzahl von Lernnachweisen zu bewerten, nur weil sie das gewählte Format für die Aufzeichnung ihrer Erfahrungen und Ergebnisse als unangemessen oder kompliziert empfinden. Es sollte ein gemeinsames Format gefunden werden, um sicherzustellen, dass die verschiedenen dokumentierten Lernergebnisse konsistent sind und aussagekräftige Informationen sowie Nachweise für die Ergebnisse enthalten. Die Integration von audiovisuellen Medien als zentrales Element der Dokumentation trägt zur Visualisierung von Lernergebnissen bei und hilft, die Situationen anschaulich und übertragbar zu beschreiben.

Organisation

Das Ziel ist die Entwicklung einer übertragbaren Struktur, die nicht nur innerhalb von Bildungsprogrammen mit einem spezifischen thematischen Schwerpunkt verwendet werden soll, sondern die darauf abzielt, das gesamte Spektrum des Lernens in unterschiedlichen Kontexten zu integrieren. Die Organisationsprinzipien müssen offen genug sein, um das breite Spektrum an Lernergebnissen, die in unterschiedlichen Lernkontexten erzielt werden, einzubeziehen und so zu einer Vielzahl unterschiedlicher Kompetenzen beizutragen, die erreicht werden sollen. Auch die große Bandbreite an Anlässen und sozialen Situationen als Quelle für informelles Lernen zeigt die Notwendigkeit einer offenen und universellen Art der Kategorisierung, die in der Lage ist, die unterschiedlichsten und vielfältigsten Lernergebnisse zu erfassen. **Auch hier stehen die Bedürfnisse der Lernenden im Vordergrund, denn die gesammelten Nachweise und Situationen müssen einfach und übersichtlich archiviert werden: Es**



2019-1-DE02-KA202-006504



ist wichtig, dass die gesammelten Ergebnisse von den Lernenden schnell gefunden und auch nach einem langen Zeitraum abgerufen werden können, und dass relevante Informationen in die Dokumentation integriert werden.

Die Kategorien müssen also einerseits einen offenen Charakter haben, andererseits sollten sie von den Lernenden nicht als "zu abstrakt" empfunden werden. Idealerweise ist die Art der Organisation mit **bestehenden (europäischen) Strukturen kompatibel**, um sicherzustellen, dass die archivierten Lernnachweise leicht integriert und ausgewertet werden können und es bereits ein gemeinsames Verständnis für die Art der Kategorisierung gibt.

Vorteile einer digitalen Infrastruktur

Über die Dokumentation und Organisation der Lernnachweise hinaus ist es auch notwendig, die **Funktionalität und Nutzung** des entwickelten Tools an die Erwartungen der Lernenden anzupassen.

Der Einsatz von digitaler Technologie passt sich an die täglichen Erfahrungen der Zielgruppe an und bietet zahlreiche Vorteile für die Verwaltung, die Verfügbarkeit, den Austausch und die Präsentation von Lernnachweisen. Die digitale Technologie bietet eine ständige technische Zugänglichkeit, die Struktur bietet den Rahmen, um Nachweise aus verschiedenen Lernkontexten zu finden und sie zu präsentieren und zu teilen. Die digitale Konnektivität vereinfacht den Informationsaustausch und die Kommunikation mit anderen Akteuren wie z.B. den Tutoren/Ausbildnern.



2019-1-DE02-KA202-006504



Durch das Hochladen auf die digitale Plattform sind alle dokumentierten Dateien jederzeit und überall verfügbar und können in anderen Lernkontexten oder z.B. zur Validierung oder Bewertung oder für Bewerbungen genutzt werden.

Zum Beispiel können die dokumentierten Dateien, Medien und Daten separat heruntergeladen werden oder sie können ausgewählt werden, um auf einer **"Galerie"-Webseite**, z.B. für eine Bewerbung, präsentiert zu werden, indem ein **QR-Code oder Weblink** geteilt wird.

Auch in dieser Hinsicht entspricht das Format der Nutzung einer App als Medium den Bedürfnissen der Lernenden, die es gewohnt sind, täglich mit ihren Smartphones zu kommunizieren und zu arbeiten, und die die Smartphone-App den ganzen Tag über zur Verfügung haben, um Lernergebnisse aufzuzeichnen und zu dokumentieren, wenn sie entstehen.

Die europäischen Schlüsselkompetenzen

Da dieses "Visual Paths"-Archiv die gesamte Bandbreite informeller Lernmöglichkeiten abdecken soll, muss es in der Lage sein, Lernergebnisse aus einem sehr breiten Themenfeld aufzunehmen und zu integrieren. Die Art und Weise der Organisation und Kategorisierung muss also in der Lage sein, die Vielzahl von informellen Lernsituationen, Aktivitäten und Veranstaltungen mit einem breiten Themenspektrum aufzunehmen und zu organisieren und muss eine Orientierung/Hinweise geben, wo bestimmte Lernergebnisse zu finden sind.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



2019-1-DE02-KA202-006504



This work is licensed under a Creative
Commons Attribution 4.0 International License.

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung der Inhalte, die nur die Ansichten der Verfasser widerspiegeln, und der Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Die Kategorisierung muss offen für die Organisation von Lernnachweisen aller Art sein. Das bedeutet, dass die Kategorisierung so gewählt werden muss, dass Lernen aus einer Vielzahl von thematischen Kontexten leicht integriert werden kann.

Um die Kompatibilität mit dem gesamten Spektrum der Lernerfahrungen zu gewährleisten, müssen sich die Kategorien auf allgemeine Kompetenzen beziehen, die in vielen Bereichen der Arbeit (und des Lebens) benötigt werden, und nicht auf spezifische Aufgaben in einem bestimmten Beruf. Das bedeutet, dass sie als generische, "übergreifende" Kategorien beschrieben werden müssen, die bestimmte Kompetenzbereiche beschreiben, die zu verschiedenen Arbeitsplätzen, Aufgaben oder Situationen beitragen und die von einem Kontext auf einen anderen übertragbar sind, was dazu beiträgt, die Widerstandsfähigkeit und Flexibilität im Falle erforderlicher Veränderungen des Arbeits- oder Lebensumfelds zu gewährleisten.

Aufgrund des offenen und globalen Charakters der Organisationsform werden sich einige der Kategorien überschneiden und auch zu anderen Kategorien beitragen. In diesem Sinne macht der globale Charakter der Kategorien das Archiv übertragbar auf alle thematischen Bereiche.

2006 definierte die Europäische Kommission eine Reihe von Schlüsselkompetenzen, die als "die grundlegenden Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen, die jeder Einzelne für seine persönliche Entfaltung und Entwicklung, seine aktive Bürgerschaft, seine soziale Eingliederung und seine Beschäftigung benötigt" angesehen werden. (Empfehlung 2006/962/EG) Im Jahr 2018 wurden die Schlüsselkompetenzen überarbeitet und an den sich wandelnden Arbeitsmarkt und eine vielfältige und digitale Gesellschaft angepasst.



2019-1-DE02-KA202-006504



Die Schlüsselkompetenzen werden als universelle Ziele für alle europäischen Bürger betrachtet, die zu einem erfolgreichen Leben in der Gesellschaft beitragen. Sie müssen von der frühen Kindheit an in allen Lebensphasen in verschiedenen Formen des Lernens entwickelt werden: formales Lernen, informelles Lernen, nicht-formales Lernen.

Die Schlüsselkompetenzen sind daher universell beschrieben und decken das gesamte Lebens- und Arbeitsspektrum ab, das unterschiedliche Lernformen in verschiedenen Lebensabschnitten umfasst. Damit bildet dieses Kompetenzset die ideale Grundlage und geeignete Struktur für die Visual Paths App, die die Ergebnisse unterschiedlicher Lernformen erfassen, sichtbar und in einer Vielzahl unterschiedlicher Kontexte verfügbar machen soll, um zu einer ganzheitlichen Vorstellung von Lernen beizutragen.

Die Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen sind:

- Lese- und Schreibfähigkeit
- Mehrsprachigkeit
- Numerische, wissenschaftliche und technische Kompetenzen
- Digitale und technologiebasierte Kompetenzen
- Zwischenmenschliche Fähigkeiten und die Fähigkeit, sich neue Kompetenzen anzueignen (Persönliche, soziale und Lernkompetenz in *Lifecomp*)
- Bürger:innenkompetenz
- Unternehmertum
- Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit

Im Detail:



2019-1-DE02-KA202-006504



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung der Inhalte, die nur die Ansichten der Verfasser widerspiegeln, und der Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.

Lese- und Schreibfähigkeit ist die Fähigkeit, Konzepte, Gefühle, Fakten und Meinungen sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form zu erkennen, zu verstehen, auszudrücken, zu kreieren und zu interpretieren und dabei visuelle, akustische und digitale Materialien in verschiedenen Disziplinen und Kontexten zu verwenden. Die Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenz bildet die Grundlage für das weitere Lernen und die weitere sprachliche Interaktion. Je nach Kontext kann die Lese- und Schreibkompetenz in der Muttersprache, in der Schulsprache und/oder in der Amtssprache eines Landes oder einer Region entwickelt werden.

Mehrsprachige Kompetenz

Diese Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit, verschiedene Sprachen angemessen und effektiv für die Kommunikation zu nutzen. Sie entspricht im Großen und Ganzen den wichtigsten Qualifikationsdimensionen der Lese- und Schreibkompetenz: Sie beruht auf der Fähigkeit, Konzepte, Gedanken, Gefühle, Fakten und Meinungen in mündlicher und schriftlicher Form (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) in einem angemessenen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext zu verstehen, auszudrücken und zu interpretieren, je nach den eigenen Wünschen und Bedürfnissen. Sprachkompetenzen umfassen eine historische Dimension und interkulturelle Kompetenzen. Sie beruhen auf der Fähigkeit, zwischen verschiedenen Sprachen und Medien zu vermitteln, wie im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen dargelegt. Gegebenenfalls kann sie die Beibehaltung und Weiterentwicklung der muttersprachlichen Kompetenzen sowie den Erwerb der Amtssprache(n) eines Landes umfassen.

Mathematische Kompetenz ist die Fähigkeit, mathematisches Denken und Verständnis zu entwickeln und anzuwenden, um eine Reihe von Problemen in Alltagssituationen zu



2019-1-DE02-KA202-006504



lösen. Aufbauend auf einer soliden Beherrschung des Rechnens liegt der Schwerpunkt auf Prozessen und Aktivitäten sowie auf dem Wissen. Mathematische Kompetenz umfasst in unterschiedlichem Maße die Fähigkeit und Bereitschaft, mathematische Denk- und Darstellungsweisen (Formeln, Modelle, Konstruktionen, Schaubilder, Diagramme) zu verwenden.

Naturwissenschaftliche Kompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit und Bereitschaft, die natürliche Welt zu erklären, indem man den Wissensbestand und die angewandte Methodik, einschließlich Beobachtung und Experiment, nutzt, um Fragen zu ermitteln und evidenzbasierte Schlussfolgerungen zu ziehen. Kompetenzen in den Bereichen Technologie und Ingenieurwesen sind Anwendungen dieses Wissens und dieser Methodik als Antwort auf empfundene, menschliche Wünsche oder Bedürfnisse. Kompetenzen in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Ingenieurwesen beinhalten ein Verständnis für die, durch menschliches Handeln verursachten, Veränderungen und die Verantwortung des Einzelnen als Bürger.

Digitale Kompetenz umfasst die selbstbewusste, kritische und verantwortungsvolle Nutzung digitaler Technologien und den Umgang mit ihnen für das Lernen, die Arbeit und die Teilnahme an der Gesellschaft. Sie umfasst Informations- und Datenkompetenz, Kommunikation und Zusammenarbeit, Medienkompetenz, Erstellung digitaler Inhalte (einschließlich Programmierung), Sicherheit (einschließlich digitales Wohlbefinden und Kompetenzen im Zusammenhang mit Cybersicherheit), Fragen des geistigen Eigentums, Problemlösung und kritisches Denken.

Persönliche, soziale und Lernkompetenz ist die Fähigkeit, über sich selbst nachzudenken, Zeit und Informationen effektiv zu verwalten, mit anderen konstruktiv



2019-1-DE02-KA202-006504



zusammenzuarbeiten, belastbar zu bleiben und das eigene Lernen und die eigene Karriere zu steuern. Sie umfasst die Fähigkeit, mit Ungewissheit und Komplexität umzugehen, lernen zu lernen, das eigene körperliche und emotionale Wohlbefinden zu fördern, die körperliche und geistige Gesundheit zu erhalten und ein gesundheitsbewusstes, zukunftsorientiertes Leben führen zu können, Empathie zu zeigen und Konflikte in einem integrativen und unterstützenden Kontext zu bewältigen.

Bürger:innenkompetenz ist die Fähigkeit, als verantwortungsbewusste Bürger:innen zu handeln und uneingeschränkt am staatsbürgerlichen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, basierend auf dem Verständnis sozialer, wirtschaftlicher, rechtlicher und politischer Konzepte und Strukturen sowie globaler Entwicklungen und Nachhaltigkeit.

Unternehmerische Kompetenz bezieht sich auf die Fähigkeit, Chancen und Ideen zu nutzen und sie in Werte für andere umzuwandeln. Sie beruht auf Kreativität, kritischem Denken und Problemlösung, Eigeninitiative und Ausdauer sowie der Fähigkeit zur Zusammenarbeit, um Projekte von kulturellem, sozialem oder finanziellem Wert zu planen und zu verwalten.

Kompetenz in Bezug auf Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit bedeutet, zu verstehen und zu respektieren, wie Ideen und Bedeutungen in verschiedenen Kulturen und durch eine Reihe von Künsten und anderen kulturellen Formen kreativ ausgedrückt und vermittelt werden. Es geht darum, die eigenen Ideen zu verstehen, zu entwickeln und auszudrücken und den eigenen Platz oder die eigene Rolle in der Gesellschaft auf vielfältige Weise und in unterschiedlichen Kontexten zu verstehen.



2019-1-DE02-KA202-006504



Alle Schlüsselkompetenzen sind gleich wichtig, es gibt keine Hierarchie unter den Kompetenzen und viele von ihnen sind kategorieübergreifend oder bereichern sich gegenseitig. Querschnitts-kompetenzen wie kritisches Denken oder Problemlösung sind in den meisten der beschriebenen Kompetenzen enthalten.

Die Schlüsselkompetenzen wurden mit dem Ziel eingeführt, die Gesamtheit der Lernerfahrungen in verschiedenen Lernumgebungen zu nutzen, um die Lernenden (=Bürger:innen) dabei zu unterstützen, die erforderlichen Kompetenzen unter sich verändernden Bedingungen im Leben und im Beruf zu entwickeln.

Für das Projekt "Visuelle Pfade" bietet dies den perfekten Rahmen und die perfekte Struktur, um informelle Lernerfahrungen zu erfassen und zu organisieren und die persönliche und soziale Entwicklung der Lernenden zu unterstützen, indem die Vermittlung dieser Kompetenzen gefördert wird.

Die Organisation des Tools

Ziel: Sammlung, Organisation und Bereitstellung von Lernnachweisen aus verschiedenen Lernkontexten in einer medienreichen Form, um die Sichtbarkeit und den Transfer von Lernerfahrungen aus verschiedenen Lernkontexten in andere Lernkontexte zu fördern und sie für die Validierung, Bewertung und Bewerbung zu nutzen.

Alle Lernprozesse basieren auf informellem Lernen, das auf einem Fundus von bereits vorhandenem Wissen und Erfahrungen aus verschiedenen Kontexten aufbaut. Mit diesem Instrument wird das gesamte Spektrum des Lernens aus den unterschiedlichsten



2019-1-DE02-KA202-006504



Kontexten (einschließlich privater und familiärer Kontexte) sichtbar und zugänglich gemacht und als Grundlage herangezogen mit dem Ziel, dass der vorhandene Fundus an Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen eines Lernenden besser in andere Lernkontexte integriert werden kann.

Oft sind sich die Lernenden selbst ihres Lernens gar nicht bewusst, vor allem, wenn es ungeplant oder unbeabsichtigt oder in einem privaten/familiären Kontext stattfand. Infolgedessen bleiben viele dieser Lernerfahrungen unentdeckt und daher undokumentiert, selbst wenn die Situation im Nachhinein als Lernerfahrung bewertet wird.

Das entwickelte Tool trägt zur Sammlung, strukturierten Dokumentation und Organisation von Lernergebnissen bei, macht sie zugänglich, verfügbar und austauschbar und fördert ihre Nutzung in unterschiedlichen Kontexten und vereinfacht die Kommunikation und Visualisierung dieser Lernergebnisse. Das Tool unterstützt Studierende dabei, sich ihrer persönlichen Fähigkeiten bewusster zu werden und diese sichtbar zu machen, aufmerksamer durchs Leben zu gehen mit der Möglichkeit, seine Fähigkeiten jederzeit zu entdecken und festzuhalten.

Mit den archivierten Lernsituationen haben die Lernenden die Möglichkeit, die Auswirkungen ihres täglichen Lernens besser darzustellen, unabhängig von der physischen oder sozialen Situation, in der es stattgefunden hat, und davon, wie die Nachweise gesammelt wurden. **Durch die aktive Auseinandersetzung mit der Sammlung ihrer Lernnachweise und ihrer Dokumentation werden sich die Lernenden ihres Lernens bewusster, reflektieren, wie und wo diese Lernergebnisse genutzt werden können und in welchem Kontext sie mit Hilfe des Tools sichtbar gemacht**



2019-1-DE02-KA202-006504



(oder diskutiert/bewertet) werden sollten. Sie üben, das Lernen zu erkennen, wenn es stattfindet, und üben, Möglichkeiten für Verbindungen mit anderen Lernbereichen zu erkennen.

Dieses Tool wurde entwickelt, um einen größeren Teil des bestehenden und sich ständig weiterentwickelnden Lernprofils eines Lernenden sichtbar und auf strukturierte Weise nutzbar zu machen, unterstützt durch die Möglichkeiten der digitalen Technologie.

Das Tool umfasst sowohl die gesammelten Lernnachweise aus der **formalen Bildung** (in Verbindung mit dem **Lehrplan/den Modulen** der beruflichen Bildung) als auch aus dem **informellen Lernen** und zielt darauf ab, diese in anderen Lernkontexten und für die Qualifikations- und Karriereentwicklung sichtbar und verfügbar zu machen. Die Absicht ist, die Lernergebnisse in verschiedenen Kontexten zu nutzen, z.B. indem informelle Lernerfahrungen in das formale Lernen, wie z.B. die Berufsausbildung, eingebracht werden.

- Organisation des informellen Lernens auf der Grundlage der europäischen Schlüsselkompetenzen
- Organisation des formalen Lernens auf der Grundlage der bestehenden Bildungsstruktur (Lehrplan)
- Art der Dokumentation: Aktivitätsbasierte Dokumentation von Lernveranstaltungen für informelles Lernen. Die Dokumentation des formalen Lernens folgt der Art der Dokumentation, die durch den verwendeten Lehrplan der formalen Bildung vorgegeben ist.
- Nutzung digitaler Werkzeuge zur Anpassung an die Gewohnheiten der Lernenden und zur Ermöglichung der Sichtbarkeit von (und der Kommunikation über)



2019-1-DE02-KA202-006504



Lernerfahrungen und -ergebnisse in verschiedenen Lernkontexten und durch die Bereitstellung verschiedener Möglichkeiten zum Austausch und zur Präsentation.

- Strukturierte Zugänglichmachung von Lernnachweisen (=Archiv), um die Verwendung von Lernnachweisen für die Validierung des Lernens, für Bewerbungen und in anderen Lernkontexten vorzubereiten.

Dokumentieren des Lernens mit dem Star-System

Art der Erfassung und Dokumentation:

Das STAR-Modell wird für die Methode der Selbstanalyse von Fähigkeiten verwendet. Es ermöglicht den Teilnehmer:innen, über die gewählten Fähigkeiten zu reflektieren und zu dokumentieren, ob sie diese Fähigkeiten haben oder nicht.

Für Lernende, die glauben, dass sie Kompetenzen erworben haben, ist es wichtig, die Kompetenz klar zu benennen und zu belegen. Sie sollten Beispiele dafür anführen, wie die Anwendung dieser Kompetenz in der Praxis zu einem positiven Ergebnis geführt hat.

Die Technik des STAR-Modells kann auch verwendet werden, um Aussagen über die eigenen Kompetenzen in einem Lebenslauf, in Bewerbungsschreiben oder während eines Vorstellungsgesprächs zu machen. Der STAR-Ansatz eignet sich nicht nur für die Beschreibung erfolgreicher Situationen - er kann auch auf Situationen angewendet werden, in denen es zu Misserfolgen kam, wenn das Ergebnis das war, was der Einzelne in dieser Situation gelernt oder realisiert hat. Auf diese Weise können die Lernenden ihre



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



2019-1-DE02-KA202-006504



Offenheit für das Lernen und ihr Engagement für die Selbstentwicklung unter Beweis stellen.

STAR			
Das STAR Modell steht für: Situation, Task (Aufgabenstellung), Aktion und Resultat			
SITUATION	AUFGABE	AKTION	RESULTAT
Beschreiben Sie eine Situation, in der Sie die Kompetenz, die Sie vorstellen, unter Beweis gestellt oder erlernt haben.	Was waren die Aufgaben, die Sie in dieser Situation zu bewältigen hatten; was waren die besonderen Herausforderungen, denen Sie sich stellen mussten?	Welche Maßnahmen haben Sie ergriffen, um diese Aufgaben zu erfüllen, und wie sind Sie mit diesen Herausforderungen umgegangen?	Was waren die Ergebnisse Ihres Handelns; was haben Sie aus dieser Situation gelernt?

Das STAR Modell ist eine aktivitäts- und situationsbezogene Dokumentation, die sich an die Bedürfnisse der Lernenden anpasst.

Das Hauptziel dieser Übung ist die Darstellung von Kompetenzen mit Nachweisen (konkreten Beispielen), die nicht nur im Archiv, sondern auch in Lebensläufen (Abschnitt Fähigkeiten und Kompetenzen), in Motivationsschreiben und bei Vorstellungsgesprächen verwendet werden können.

Im Archiv wird das STAR Modell als Vorlage verwendet. Das STAR Modell wird als Format für die Dokumentation von Fähigkeiten verwendet. Wann immer Teilnehmer:innen Beweise für eine bestimmte Fähigkeit hochladen möchten, z.B. Videos oder Fotos, wird das STAR Modell zur Dokumentation und Beschreibung verwendet.

Wenn die Teilnehmer:innen eine Fähigkeit in einer bestimmten Situation erworben haben, gibt ihnen das Star Modell eine strukturierte Möglichkeit, diese zu beschreiben. Auf diese Weise lernen die Teilnehmer:innen auch, Situationen und Handlungen zu reflektieren.

Im Archiv wird das STAR Modell beschrieben und ein Beispiel für die Tabelle als Vorlage zur Unterstützung der Teilnehmer:innen bereitgestellt.

Ein Beispiel für die Beschreibung einer Fähigkeit mit Hilfe des STAR Modells ist unten aufgeführt.

BEISPIEL für den Einsatz des STAR-Systems:

Ein/eine Teilnehmer:in wählt eine Kategorie aus, in die er/sie die erreichte Kompetenz einordnen möchte. Der/Die Teilnehmer:in hat eine erfolgreiche Präsentation über einen zukünftigen Wunschberuf gehalten und ein Foto des für diese Präsentation entworfenen Posters hochgeladen. Im Folgenden beschreibt der/die Teilnehmer:in die Situation mit



2019-1-DE02-KA202-006504



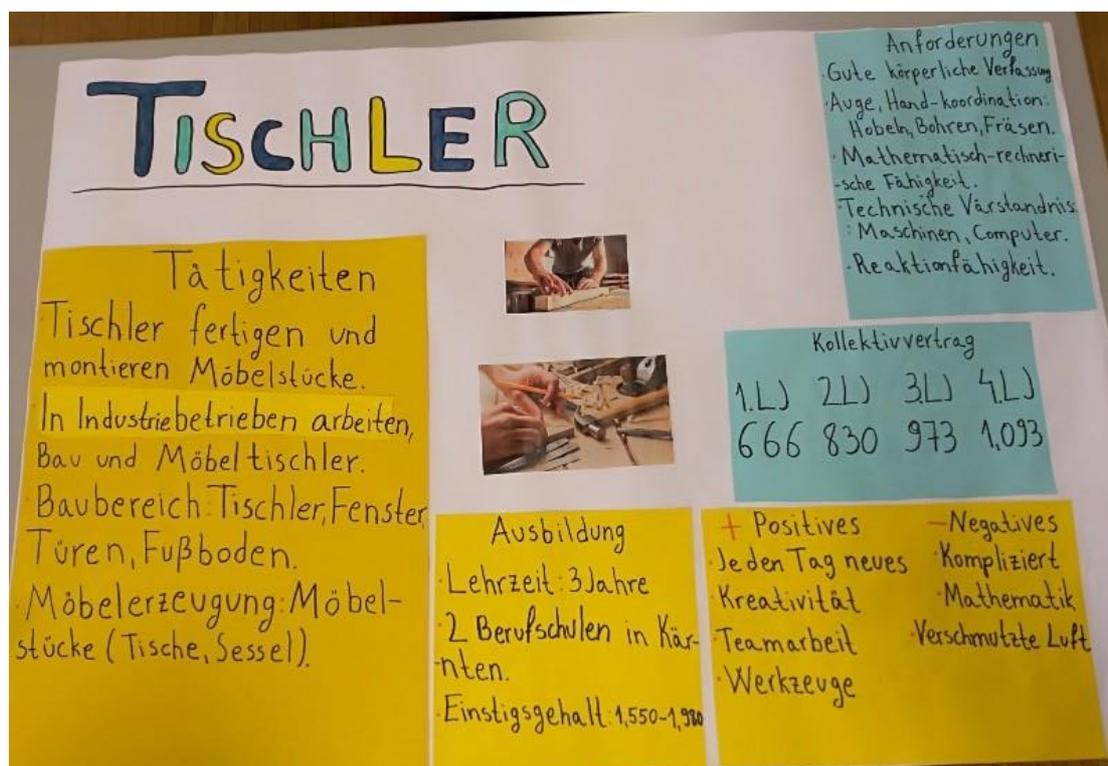
dem Star-System im Archiv. Der/die Teilnehmer:in wählt **Präsentationsfähigkeiten** aus und beantwortet die vier Fragen im STAR-Template.

STAR			
Das STAR Modell steht für: Situation, Task (Aufgabenstellung), Aktion und Resultat			
SITUATION	AUFGABE	AKTION	RESULTAT
Beschreiben Sie eine Situation, in der Sie die Kompetenz, die Sie vorstellen,	Was waren die Aufgaben, die Sie in dieser Situation zu bewältigen hatten;	Welche Maßnahmen haben Sie ergriffen, um diese Aufgaben zu	Was waren die Ergebnisse Ihres Handelns; was

<p>demonstriert oder erlernt haben.</p> <p>Antwort:</p> <p>Im Fach Berufsorientierung hatte ich die Aufgabe, meinen Wunschberuf vorzustellen. Dazu musste ich mir zuerst überlegen, was mein Wunschberuf ist. Ich habe mich für den Beruf des Tischlers entschieden. Vor meiner Klasse und meiner Lehrerin musste ich eine 5-minütige Präsentation über meinen</p>	<p>was waren die besonderen Herausforderungen, denen Sie sich stellen mussten?</p> <p>Antwort:</p> <p>Ich musste darüber nachdenken, was mein Traumberuf ist und was ich werden möchte und recherchieren, was man in diesem Beruf macht. Ich muss eine fünfminütige Präsentation halten. Es ist wichtig, frei zu sprechen und nur Stichwortkarten zu verwenden. Für die Präsentation muss</p>	<p>erfüllen, und wie sind Sie mit diesen Herausforderungen umgegangen?</p> <p>Antwort:</p> <p>Um herauszufinden, was mein Traumjob ist, habe ich darüber nachgedacht, was ich gerne mache. Ich habe über meine Stärken und Fähigkeiten nachgedacht. Außerdem habe ich mir Tipps von meinen Freunden und meiner Familie geholt, weil sie mich am besten kennen. Für die Recherche ist es wichtig, die richtigen Quellen zu</p>	<p>haben Sie aus dieser Situation gelernt?</p> <p>Antwort:</p> <p>Ich habe einige wichtige Schlüsselpunkte des Präsentierens gelernt. Dazu gehören die richtige Recherche, das Zitieren von Quellen, wie man sich auf eine Präsentation vorbereitet und wie man ein Poster ansprechend gestaltet. Ich muss darauf achten, dass ich nicht zu schnell spreche und laut und deutlich spreche. Es ist</p>
---	--	--	--

<p>Wunschberuf als Tischler halten.</p>	<p>ein Plakat gestaltet werden.</p>	<p>nehmen. Mein Lehrer hat mir Tipps gegeben. Es gibt viele Informationen über meinen Wunschberuf und ich musste die wichtigsten heraussuchen. Dazu habe ich mir überlegt, wer meine Zielgruppe ist und was ich interessant darstellen möchte.</p> <p>Wie präsentiere ich richtig und welche Punkte sollten berücksichtigt werden. Es ist wichtig, die Informationen in eigenen Worten zusammenzufassen.</p>	<p>wichtig, frei zu sprechen und nur Stichwortzettel zu benutzen. Es ist nicht schlimm, nervös zu sein, wenn man gut auf die Präsentation vorbereitet ist. Es hat mir viel Spaß gemacht, mich mit einem Thema zu beschäftigen, das meine Zukunft betrifft, und ich weiß, dass ich auch meinen Zuhörern interessante Informationen vermittelt habe.</p>
---	-------------------------------------	--	--

Nachdem die Schülerin/der Schüler über alle vier Aufgaben des Star Systems nachgedacht und alle Fragen beantwortet hat, lädt sie/er ein Foto des Plakats, das sie/er für die



Präsentation gemacht hat, als zusätzlichen Beweis für eine erfolgreiche Präsentation hoch.

Organisationslogik - informelles Lernen

Die Organisationslogik der Sammlung *informellen* Lernens wurde gewählt, um die große Vielfalt der Lernsituationen und Themen informellen Lernens widerzuspiegeln, die Bedürfnisse der Lernenden anzusprechen (leicht anwendbar, nicht akademisch) und eine bestehende europäische Struktur zu übernehmen, die bereits aus anderen Kontexten bekannt und somit in verschiedenen Partnerländern verfügbar ist.

Diese Art der Organisation bietet eine universelle Struktur, die die Vielfalt der informellen Situationen und des vertrauten Lernens widerspiegelt, unabhängig vom thematischen Bereich der Bildung oder den Interessen eines Lernenden. Der Charakter dieses Teils des Archivs ist bewusst offengehalten und seine Organisationsstruktur eher einfach, da eine einfache Organisationsstruktur zu einer höheren Akzeptanz bei der Zielgruppe beiträgt und die aktive Nutzung der App fördert. Die Wahl der Schlüsselkompetenzen als Organisationsstruktur trägt diesen Bedürfnissen Rechnung und erfüllt die Anforderung, dass das Archiv für die Nutzung in verschiedenen Ländern und über das Projektkonsortium hinaus anpassbar ist.



2019-1-DE02-KA202-006504



Es ist wichtig, dass die Lernenden diese allgemeine Kategorisierung nutzen, um ihre eigene erste Bewertung ihrer Lernergebnisse vorzunehmen und ihren informellen Lernergebnissen eine erste grobe Klassifizierung zu geben, damit sie die Ergebnisse nach einiger Zeit nutzen können, z.B. wenn sie sie für Validierungs- oder Bewerbungszwecke benötigen.

Zusätzlich zu diesen Kategorien können die Lernenden ihre eigenen Filter-Tags in das Archiv einfügen, z.B. wenn sie Nachweise für bestimmte Kompetenzen sammeln, die für eine Aufgabe aus dem formalen Lernen oder einen gewünschten Arbeitsplatz benötigt werden.

Organisationslogik - formales Lernen

Die Organisation der Lernergebnisse aus dem formalen Lernen folgt dem Lehrplan der aktuellen formalen Bildung, z.B. den Modulen der beruflichen Bildung.

Da diese Lernergebnisse innerhalb der curricularen Struktur der Ausbildung gesammelt und entwickelt werden, folgt die Struktur der Archivierung dieser Lernergebnisse dieser Struktur. Da sich die Lernenden an ihre Arbeitsergebnisse aus einer Berufsausbildung in dem Kontext erinnern, in dem sie die Lernergebnisse (Module) erarbeitet haben, können sie ihre Arbeitsergebnisse am besten dann nachweisen, wenn sie in der Struktur der Ausbildung vorgesehen sind.

Zusätzlich individuell hinzugefügte **Filter-Tags** können den Lernenden helfen, diese Ergebnisse in Zusammenhang mit anderen Kontexten, z.B. geforderten Kompetenzen, zu bringen.

Die zusätzliche Möglichkeit für die Lernenden, ihre eigenen Kategorien zu definieren, z.B. um sich auf einige für einen Job erforderliche Kompetenzen zu beziehen, könnte den



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



2019-1-DE02-KA202-006504



Lernenden helfen, Nachweise für ein bestimmtes individuelles Ziel zu sammeln. Wenn einige Kompetenzen für einen bestimmten Beruf erforderlich sind, könnten sie im Archiv mit einem Aufkleber "markiert" werden, und es könnten Nachweise für diese Kompetenzen gesammelt werden, mit dem Ziel, nach einiger Zeit Nachweise für eine bestimmte Kompetenz präsentieren zu können. Diese individuellen "Tags" oder Kategorien wären eine Ergänzung zu den vorgeschlagenen universellen Kategorien in der App. Sie würden eine zusätzliche Möglichkeit bieten, Nachweise für eine bestimmte Kompetenz zu filtern und zu präsentieren.

- Dies könnte dazu beitragen, eine bestehende Lücke in der Erwachsenenbildung und der Berufsbildung zu schließen, wenn die vorhandenen (oder zu entwickelnden) Kompetenzen eines Lernenden diskutiert oder die für einen bestimmten Arbeitsplatz erforderlichen Kompetenzen gefordert werden. Oft ist es schwierig, praktisch zu zeigen, dass diese Kompetenzen vorhanden sind. Wenn der Nachweis erbracht werden kann, können Kompetenzen viel besser visualisiert und kommuniziert werden. Mit der Möglichkeit, individuelle Tags/Kategorien einzuführen, ist es möglich, Nachweise für einen bestimmten Job zu sammeln oder wenn z.B. in der formalen Bildung eine zu entwickelnde soziale Fähigkeit identifiziert wird, können Nachweise gesammelt und mit dem Tutor geteilt werden, um die Entwicklung einer Kompetenz zu zeigen.

Mehrwert

Die archivierten (formalen und informellen) Lernergebnisse und -situationen können nicht nur zur Bewertung der Arbeitsergebnisse der Lernenden, sondern auch zur Darstellung (und Betreuung) der Aktivitäten der Lernenden und ihrer Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen genutzt werden.



2019-1-DE02-KA202-006504



Da die Entwicklung aktiver Bürgerinnen und Bürger eine der Kernintentionen des lebenslangen Lernens ist, sollte der reiche Beitrag informeller Lernaktivitäten zur sozialen Entwicklung der Lernenden nicht vernachlässigt werden. Die Visual Paths App trägt dazu bei, indem sie die dokumentierten Lernergebnisse auch für die Betreuung der Lernenden und die Entwicklung von Soft Skills sichtbar macht.

Auf diese Weise können auch Aktivitäten aus dem nicht-formalen Bildungsumfeld dazu beitragen, das persönliche und soziale Engagement und die Entwicklung eines Lernenden sichtbar zu machen.

Die Pädagogen können dies unterstützen, indem sie die Lernenden ermutigen, auch in anderen Umgebungen und Kontexten als der formalen Bildung Nachweise für Soft-Skills zu sammeln.

Dies trägt dazu bei, das Bewusstsein der Lernenden für ihre eigenen Soft Skills auch außerhalb der formalen Bildung zu schärfen.

Transversale Fähigkeiten und Soft Skills werden als wesentliche Kompetenzen angesehen, um die erwarteten Herausforderungen einer flexibleren und sich schneller verändernden Lebens-, Lern- und Arbeitsumgebung in den kommenden Jahren zu bewältigen.

Vermittlung von Mehrwert mit Hilfe der Digitaltechnik

Die digitale Technologie, die Entwicklung des Archivs in Form einer App, trägt zu diesem Prozess bei, indem sie die Möglichkeit bietet, die Ergebnisse effektiv und einfach zu teilen, die Kommunikation zu verbessern und audiovisuelle Medien zu nutzen. Die



2019-1-DE02-KA202-006504



Technologie bietet die Möglichkeit einer medienreichen Dokumentation, die mit Hilfe von Fotos, Videos und Audiodateien eine viel anschaulichere Art der Dokumentation ermöglicht. Dies bietet den Lernenden die Möglichkeit, die Lernsituationen anschaulich zu beschreiben und zu dokumentieren, so dass ein Nachweis über diese Situationen und ihre Lernergebnisse erbracht werden kann. Der Einsatz audiovisueller Medien ermöglicht es ihnen beispielsweise, ein Video direkt an ihrem Arbeitsplatz zu drehen, das einen unmittelbaren Eindruck davon vermittelt, woran sie gearbeitet haben, mit welchen Werkzeugen sie tatsächlich gearbeitet haben und die Arbeitsergebnisse in dieser Situation präsentiert. Diese Medien können in den Lerntagebüchern ihrer Ausbildung eingesetzt werden, um den Ausbildern einen lebendigen Eindruck davon zu vermitteln, woran sie gearbeitet haben, aber sie können auch in anderen Kontexten verwendet werden, um die archivierten Beweise für die Validierung oder für Bewerbungen zu nutzen oder natürlich, um andere Lernkontexte mit ihren vorhandenen Lernerfahrungen und Kompetenzen zu bereichern.

Diese Smartphone-gestützte, medienreiche Art der Dokumentation neuer Lernergebnisse passt sich an die Alltagserfahrungen der Zielgruppe der jungen Lernenden an, die als Digital Natives gewohnt sind, täglich mit Messenger-Apps zu kommunizieren und soziale Medien zu nutzen.

Die jungen Lernenden sind erfahren im Umgang mit Smartphones und der Navigation in App-basierten Lösungen. Daher wird eine schnelle Annahme der entwickelten App und eine hohe Akzeptanz dieser technischen Lösung durch die Zielgruppe erwartet.

Auf diese Weise haben die Lernenden die Möglichkeit, ihr Lernen auf sehr effektive Weise zu visualisieren und zu veranschaulichen. Sie können "sich selbst und ihre Geschichten"



2019-1-DE02-KA202-006504



mit einem vollständigeren Umfang ihres Wissens, ihrer Fertigkeiten und Kompetenzen, die aus allen Arten von Erfahrungen stammen, präsentieren.

Die Pädagogen:innen auf der anderen Seite haben die Möglichkeit, ein viel vollständigeres Bild von einem Lernenden und seinen Aktivitäten zu sehen, selbst wenn diese in einem nicht-formalen Umfeld durchgeführt wurden. Diese Aktivitäten können einen wichtigen Teil der Identität und des Profils eines Lernenden ausmachen, der im formalen Bildungsumfeld möglicherweise nicht sichtbar ist und der ein entwickeltes soziales und persönliches Lernen darstellen kann.

Die digitale Technologie trägt zur effektiven Nutzung der Lernergebnisse über den Kontext hinaus bei, indem sie entstanden sind, und hilft so, das gesamte Spektrum des Lernens auszuschöpfen, indem die Vorteile verschiedener Lernsituationen genutzt und vermittelt werden. Die digitalen Möglichkeiten des Zugangs, der gemeinsamen Nutzung und der Präsentation von Lernergebnissen tragen zu einer verbesserten Kommunikation der Fähigkeiten und Kompetenzen der Lernenden bei. Da die digitale Struktur nach Abschluss der formalen Bildung beibehalten wird und die Lernergebnisse verfügbar sind, bleiben sie für die Vorbereitung auf kommende Karriereschritte, die Validierung und die Bewertung verfügbar.

Die Nutzung des Smartphones passt sich den Erwartungen der jungen Lernenden und ihrem täglichen Umgang mit der Technologie an. Die situationsbezogene Form der Dokumentation spiegelt den Charakter der vielfältigen informellen Lernaktivitäten und deren Wahrnehmung durch die Lernenden wider. Der offene Charakter der Kategorisierung der informellen Lernaktivitäten verbindet die Bedürfnisse der Lernenden nach einer offenen und einfach zu handhabenden Struktur mit der Möglichkeit einer



2019-1-DE02-KA202-006504



gemeinsamen universellen Struktur, die das breite Spektrum der informellen Lernsituationen integrieren kann.

Mit dieser Struktur ist es möglich, Lernergebnisse aus verschiedenen Kontexten zu organisieren und sie für andere Lernkontexte oder für die Validierung, Bewertung und berufliche Anwendung vorzubereiten.

Es ermöglicht den Lernenden, die erstellten Dokumente unabhängig von ihrem Lernkontext zu präsentieren und auszutauschen und ist in der Lage, durch die gemeinsame Wahrnehmung verschiedener Lernformen einen Mehrwert zu schaffen.

Für die Lernenden bietet es die Möglichkeit, Lernergebnisse aus unterschiedlichen Kontexten einfach zu dokumentieren und in Kategorien zu ordnen, um sie auch nach längerer Zeit wiederfinden und nutzen zu können.

Durch die Einbeziehung audiovisueller Medien in die Dokumentation haben die Lernenden die Möglichkeit, ihr Lernen auf sehr effektive Weise zu visualisieren und zu veranschaulichen. Sie können "sich selbst und ihre Geschichten" mit einem umfassenderen Umfang ihres Wissens, ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen, die sie aus den unterschiedlichsten Erfahrungen gewonnen haben, präsentieren und dieses Profil mit Hilfe der digitalen Technologie effektiv kommunizieren und austauschen.

Die Pädagogen:innen auf der anderen Seite haben die Möglichkeit, ein viel umfassenderes Bild eines Lernenden und seiner Aktivitäten zu sehen, auch wenn diese in einem nicht-formalen Umfeld durchgeführt wurden. Diese Aktivitäten können einen wichtigen Teil der Identität und des Profils eines Lernenden bilden, der in der formalen Bildungsumgebung nicht sichtbar ist und der ein entwickeltes soziales und persönliches



2019-1-DE02-KA202-006504



Lernen darstellen kann. Die Pädagogen:innen können die Lernenden ermutigen, Lernerfahrungen aus dem nicht-formalen Lernumfeld zu sammeln und zu teilen, um dieses Lernen in die Diskussion über formale Lerninhalte oder die persönliche Entwicklung eines Lernenden zu integrieren.

Die vorgeschlagene Plattform macht also Lernergebnisse aus verschiedenen Lernformen sichtbar, zugänglich und austauschbar und ermutigt dazu, ihre Synergien zu nutzen, die durch gemeinsame Wahrnehmung und Diskussion entstehen.

Zusammenfassung

Das Projekt Visual Paths betrachtet Lernen als Ergebnis verschiedener Lernkontexte. Ein großer Teil des Lernens basiert auf informellem Lernen und oft bleiben die Ergebnisse unsichtbar und ungenutzt. Die kombinierte Nutzung verschiedener Lernformen und -kontexte bereichert Lernprozesse und schafft einen Mehrwert. Im Projekt Visual Paths wird digitale Technologie eingesetzt, um diesen Mehrwert sichtbar zu machen und seine Kommunikation und seinen Austausch zu unterstützen.

Das Projekt bietet einen innovativen Ansatz, um informelle (und formale) Lernergebnisse sichtbar und als Grundlage für andere Lernkontexte nutzbar zu machen, um sie als Basis für die Validierung von Lernergebnissen und für Bewerbungen zugänglich zu machen und um Lernende und Lehrende dabei zu unterstützen, den Lernprozess in verschiedenen Kontexten zu teilen, indem ein digitales Werkzeug verwendet wird, das den Austausch und die Diskussion von Lernnachweisen unterstützt.

Formales Lernen kann durch informelles Lernen unterstützt und bereichert werden, wenn die Ergebnisse gemeinsam sichtbar sind und miteinander verbunden werden können.



2019-1-DE02-KA202-006504



Wenn persönliches Lernen und die Entwicklung von Soft Skills in der formalen Lernumgebung gefördert und angeleitet werden können und die Lernenden in der Lage sind, ihr Engagement und ihre persönliche Entwicklung durch dokumentiertes Lernen in anderen Kontexten wie Familie, Sport und Hobbys zu erweitern, dann ergibt sich ein viel breiterer Blick auf die Bandbreite der Fähigkeiten und Kompetenzen der Lernenden. Dies kann den Lernenden die praktische Anwendung und die Bedeutung von Soft Skills deutlicher machen.

Soft Skills gewinnen in einer flexibleren und sich verändernden Bildung, Arbeitswelt und Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Sie helfen den Lernenden, sich an notwendige Veränderungen anzupassen und mit anderen zusammenzuarbeiten, auch in sich verändernden Arbeitsumgebungen und in allen anderen Aspekten des Lebens.

Sie tragen dazu bei, die notwendigen Fähigkeiten für die bevorstehenden Entwicklungen (digitaler und grüner Wandel) zu entwickeln und sich als aktiver und demokratischer Bürger zu entwickeln.

Die Grundlage für die Entwicklung dieser Fähigkeiten ist das Lernen in verschiedenen Kontexten und in unterschiedlichen Umgebungen. Das Zusammenführen dieser Lernkontexte und das Sichtbarmachen des Lernens in anderen Kontexten trägt dazu bei, das volle Potenzial eines Lernenden zu nutzen und auch die bereits vorhandenen Kompetenzen zu sehen, die sonst vielleicht nicht gesehen worden wären. Mit dem vorgestellten Ansatz stellt das Projekt **Visual Paths** diese kombinierte Sicht auf verschiedene Lernkontexte her und fördert deren Diskussion und Austausch.



2019-1-DE02-KA202-006504



Neben der notwendigen Infrastruktur (digitale Plattform) ist die aktive Rolle des Nutzers (Sammeln, Dokumentieren und Auswerten von Lernergebnissen) das zentrale Element in diesem Prozess:

Die Möglichkeit, Soft Skills mit Nachweisen in das Archiv hochzuladen, gibt jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten sichtbar zu machen. Das Problem bei einigen Fähigkeiten, insbesondere den Soft Skills, ist, sie zu erfassen. Durch eine grafische Darstellung oder die Möglichkeit, ein Archiv von Fähigkeiten zu erstellen, werden die Soft Skills nicht nur sichtbar, sondern motivieren die Teilnehmer:innen auch, ihre Stärken zu verbessern. Die Kreativität der Teilnehmer:innen wird angeregt, ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Das Füllen der Fähigkeiten mit verschiedenen Nachweisen ist vergleichbar mit Hausaufgaben und fördert die Eigenverantwortung der Teilnehmer:innen. Bereits bei der Beschäftigung mit dem Thema der persönlichen Fähigkeiten wird die Selbstreflexion angeregt und gestärkt.

Die Anerkennung von Fähigkeiten soll die Aufzeichnung des Lernprozesses unterstützen und die Validierung des Lernens ermöglichen, auch wenn dies außerhalb des Klassenzimmers stattfindet. Es ist ein Instrument zur Aufzeichnung von Aktivitäten und zur Durchführung von Bewertungsübungen. Die aufgezeichneten Nachweise werden im Prozess der Anerkennung vorhandener oder erworbener Fähigkeiten verwendet und bilden ein Archiv für den Lernenden. Es wird ein digitales Werkzeug geschaffen, das die Aufzeichnung von Nachweisen über die Aktivitäten der Lernenden zur Validierung des Lernens und zur Anerkennung von Fähigkeiten unterstützt, das auch zu einem digitalen Lernarchiv ausgebaut werden kann, das bei der Arbeitssuche verwendet werden kann,



2019-1-DE02-KA202-006504



um Kompetenzen durch Aufzeichnungen von Situationen, in denen sie angewendet werden, zu zeigen. Die Unterstützung der Validierung von Kompetenzen, die in verschiedenen Kontexten erworben wurden, ermöglicht es dem Einzelnen, dass seine Kompetenzen anerkannt und vollständig erworben werden.

Bei der Validierung geht es darum, vielfältige Lernerfahrungen sichtbar zu machen. Diese Lernerfahrungen finden oft außerhalb der formalen Bildung und Ausbildung statt. Mit Hilfe einer Validierung werden die Ergebnisse des nicht formalen und informellen Lernens sichtbar gemacht. Zweck der Validierung und des Lernarchivs ist es, Nachweise über Lernerfahrungen zu erbringen und zu sammeln, die im Rahmen der weiteren Ausbildung oder auf dem Arbeitsmarkt nützlich sein können.

Die Dokumentation und Organisation von Lernnachweisen in der vorgeschlagenen Struktur bietet Vorteile für den Lernenden und den Lehrenden, da eine Reihe von Lernnachweisen in strukturierter Form zur Verfügung stehen, die auf einfache Weise für die Bewertung und Validierung in verschiedenen Kontexten zugänglich gemacht werden können. Durch die gewählte Struktur können die Lernergebnisse auch nach längerer Zeit gefunden werden, und durch die Anpassung an die bestehende Struktur der europäischen Schlüsselkompetenzen können die archivierten Nachweise leicht auf andere Kontexte übertragen werden. Die Technologie ermöglicht einen zeit- und ortsunabhängigen 24/7-Zugriff und erlaubt die Präsentation der archivierten Lerninhalte in verschiedenen Formaten und vereinfacht den Austausch von Lernnachweisen. So sind die Lernergebnisse nicht nur organisiert und zugänglich, die Technologie der



2019-1-DE02-KA202-006504



App ermöglicht und fördert auch die **Kommunikation** und den **Austausch** über die Lernergebnisse und macht diese Lernergebnisse in anderen Kontexten sichtbar.

Auf diese Weise können die Lernerfahrungen aus dem informellen Lernen - die in anderen Lernkontexten oft nicht sichtbar sind und nicht berücksichtigt werden - verfügbar gemacht und in andere Lernkontexte integriert werden, und ihre Lernergebnisse können besser ausgewertet und für Validierungs- und Bewertungszwecke verwendet werden. Mit anderen Worten: Der hohe Anteil des informellen Lernens an allen Lernprozessen kann zu einem größeren Teil dadurch aufgefangen werden, dass ein größerer Teil des vorhandenen, aber oft unsichtbaren Wissens, der Fähigkeiten und Kompetenzen der Lernenden sichtbar gemacht wird.

Diese Lernergebnisse bereichern durch aktive Nutzung das formale, persönliche und soziale Lernen einer Person. Situationen aus verschiedenen informellen Lernkontexten können verwendet werden, um die Verfügbarkeit oder Entwicklung von Soft Skills eines Lernenden darzustellen, vielleicht sogar besser als die begrenzte Anzahl von Lernsituationen in formalen Lernkontexten.

Indem man diese "externen" Erfahrungen in die Kommunikation über die Entwicklung der Soft Skills eines Lernenden einbezieht, kann ein viel vollständigeres Bild dieser Fähigkeiten gezeichnet werden und der Mehrwert der informellen Lernerfahrungen kann genutzt werden.

Die gemeinsame Nutzung der strukturierten und dokumentierten persönlichen und sozialen Fähigkeiten und der dargestellten Fähigkeiten aus formalen Lernumgebungen



2019-1-DE02-KA202-006504



bereichern sich gegenseitig und entwickeln Synergien. Wenn zum Beispiel die zu entwickelnden Soft Skills während der Beratung eines Lernenden definiert werden, können die archivierten Nachweise aus anderen Lernkontexten genutzt werden, um das Engagement und die positive Entwicklung eines Lernenden zu demonstrieren. Auch für die formale Lernumgebung können die gesammelten Lernnachweise aus dem informellen Lernen dazu beitragen, die Lernprozesse zu bereichern. Die gesammelten Lernnachweise aus dem formalen Lernumfeld (Lehrplan) werden im Archiv gesammelt, um verfügbar zu sein und Validierungs-, Qualifizierungs- und Bewerbungsprozesse zu bereichern, indem die Basis der verfügbaren Lernnachweise erweitert wird.

Der Vorteil ist, dass die Synergien und der Mehrwert für den Lernenden umso größer sind, je mehr Lernansätze und -kontexte gemeinsam betrachtet und diskutiert werden.

Dies gilt folglich auch für die Ergebnisse des Projekts: Jeder von ihnen befasst sich mit einzelnen Aspekten und Perspektiven des Lernens, aber in Kombination bieten sie einen innovativen Mehrwert, der den Lernprozess bereichert.

Im Jahr 2018 hat der Europäische Rat drei Herausforderungen für das kompetenzorientierte Lernen im Kontext des lebenslangen Lernens beschrieben: "Zur Unterstützung der kompetenzorientierten allgemeinen und beruflichen Bildung und des Lernens im Kontext des lebenslangen Lernens wurden drei Herausforderungen identifiziert: die Nutzung **einer Vielzahl von Lernansätzen und -kontexten, die Unterstützung von Lehrkräften und anderem Bildungspersonal sowie die Bewertung und Validierung der Kompetenzentwicklung.**"



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



2019-1-DE02-KA202-006504



Empfehlung von 2018

EMPFEHLUNG DES RATES vom 22. Mai 2018 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen

<https://eur->

[lex.europa.eu/legalcontent/EN/TXT/?uri=uriserv:OJ.C_.2018.189.01.0001.01.ENG&toc=OJ:C:2018:189:TOC](https://eur-lex.europa.eu/legalcontent/EN/TXT/?uri=uriserv:OJ.C_.2018.189.01.0001.01.ENG&toc=OJ:C:2018:189:TOC)

Die entwickelte Visual Paths App geht diese Herausforderungen auf die folgende Weise an:

Der Ansatz der App, verschiedene Lernkontexte einzubeziehen, die Dokumentation des (informellen und formellen) Lernens für die Bewertung und Validierung sowie die persönliche Entwicklung aufzubereiten, sichtbar zu machen und zu teilen, und die Möglichkeit zu bieten, die Kommunikation und den Austausch von Lernergebnissen zwischen Lernenden und Lehrenden zu intensivieren, um den Mehrwert zu nutzen, der sich aus der Nutzung einer Vielzahl von Lernkontexten ergibt.

Sie bietet die Möglichkeit, das Potenzial verschiedener Lernkontexte zu nutzen, indem sie deren Ergebnisse sichtbar macht und die Möglichkeit bietet, sie zusammenzuführen und einen Mehrwert zu schaffen. Die digitale Technologie entspricht den Erwartungen der Lernenden an ein modernes und einfaches Werkzeug, das die Möglichkeit bietet, Lernergebnisse effizient zu teilen, auszutauschen und zu präsentieren. Die Technologie bietet eine hervorragende Infrastruktur, indem sie die Verbindung zwischen Lernenden und Lehrenden herstellt. Durch die vereinfachte Verwaltung von Lernergebnissen und



2019-1-DE02-KA202-006504



Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Herstellung von Diese Veröffentlichung stellt keine Billigung der Inhalte, die nur die Ansichten der Verfasser widerspiegeln, und der Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.

die Möglichkeit der medienreichen Darstellung von Lernergebnissen bleiben die Lernenden mit ihrem aktiven Engagement das zentrale Element des Prozesses: Sie erfassen, dokumentieren und bewerten ihren eigenen Lernprozess und entscheiden, in welchem Kontext oder mit welcher Person er geteilt und genutzt wird. Durch die aktive Auseinandersetzung mit den Lernnachweisen und den Austausch mit anderen wird sich der Lernende der Reichhaltigkeit seiner Lernprozesse bewusst und entwickelt zusätzliche soziale Kompetenzen.

Die Lernenden und ihre Kompetenzen bleiben also im Mittelpunkt, aber mit Hilfe der unterstützenden Technologie ist es möglich, besser mit ihnen zu kommunizieren und sie in verschiedenen Lernkontexten zu nutzen.



2019-1-DE02-KA202-006504

